# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 175.** **Bromberg, Freitag den 2. August 1929.** **53. Jahrg.**


## Die Konferenzstadt Haag.

**Ein altes Zentrum der Weltdiplomatie und des Völkerrechts.**

Der Haag, holländisch 's-Gravenhage, ist die schönste Stadt Hollands. Sie ist königliche Residenz und Sitz der Regierung, während die eigentliche Hauptstadt des Landes bekanntlich Amsterdam ist. Haag ist die drittgrößte Stadt Hollands, nach Amsterdam und Rotterdam, und zählt 416 000 Einwohner. (Die vier größten Städte Hollands, Amsterdam, Rotterdam, Haag und Utrecht, beherbergen rund ein Viertel der gesamten Landesbevölkerung, während die holländischen Kolonien 7½ Mal mehr Einwohner haben, als das Mutterland).

's-Gravenhage (d. h. des Grafen Jagdrevier), war im 13. Jahrhundert ein Jagdschloß der Grafen von Holland. Graf Florenz V. machte es zu seiner Residenz. Doch blieb der Haag für längere Zeit nur ein ansehnliches Dorf und war daher in den Staaten von Holland nicht vertreten. Dagegen war es schon früh Sitz der Regierung und seit Wilhelm von Oranien bis zum Ende der Republik Sitz des Generalstabs. Die historischen Erinnerungen verbinden sich im Haag mit der Gestalt einer lebhaft bewegten und eleganten Stadt von heute zu einem reizvollen Gesamtbild.

Schon im 17. Jahrhundert war Haag der Mittelpunkt der europäischen Diplomatie. Am 23. Januar 1688 wurde dort die Tripelallianz zwischen England, Schweden und den Niederlanden geschlossen. Im Februar 1691 fand hier die Zusammenkunft der deutschen Fürsten im Kriege gegen Frankreich statt. Im 18. Jahrhundert folgten: am 31. März 1710 das Haager Konzert zwischen dem deutschen Kaiser, England und Holland, zur Aufrechterhaltung der Neutralität der deutsch-schwedischen Provinzen im Krieg gegen Schweden; am 4. Januar 1717 die Tripelallianz zwischen Frankreich, England und Holland zur Sicherung des Utrechter Friedens. Am 17. Januar 1717 der Friede zwischen Spanien, Savoyen und Österreich; am 16. Mai 1795 der Friede mit Frankreich.

Seine eigentliche Berühmtheit, als die Stadt der Weltdiplomatie und des Weltfriedens, errang der Haag gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts. Im Jahre 1895 berief Zar Nikolaus II. von Rußland eine Konferenz, die den Zweck haben sollte, die Militärlasten aller Völker zu vermindern, um Kriege unmöglich zu machen. Diese erste große internationale Friedenskonferenz hat im Haag stattgefunden. Ihr folgte die zweite Haager Friedenskonferenz im Jahre 1907, die jedoch ergebnislos verlief, da manche Regierungen die Einschränkung der Rüstungen als Verletzung ihrer Souveränitätsrechte betrachteten. Das einzige große Werk, das von den beiden Haager Friedenskonferenzen erreicht wurde, war die Schaffung des Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag. (Cour Permanente d' arbitrage). Auch wurde im Haag gute Arbeit bei der Schaffung der Konvention geleistet, die humane Methoden der Kriegsführung bestimmen sollte. Der Haager Schiedsgerichtshof hat seinen Sitz im Friedenspalast (Vredespalais), der zu einer Sehenswürdigkeit des Haags gehört. Der amerikanische Milliardär Carnegie hat 1903 den Bau dieses Palastes ermöglicht. Das Gebäude wurde 1913 fertiggestellt. Es befindet sich in dem reizenden Park „Zorgvliet“ am Beginn des Scheveningschen Weges. In wenigen Minuten gelangt man von dort nach Scheveningen, dem berühmtesten und luxuriösesten Seebade Hollands.

Heute hat der Haag erneut Gelegenheit, seinen Ruhm als Stätte internationaler Verständigung zu bestätigen. Die große polititsche Konferenz, die hier nunmehr stattfinden wird, hätte sicherlich kaum eine bessere Ortswahl treffen können. Auch liegt Anlaß vor, anzunehmen, daß das gewaltige Bankinstitut, dessen Schaffung der Youngplan vorsieht, die internationale Reparationsbank, im Haag seinen ständigen Sitz erhalten wird. Jedenfalls wird die schöne holländische Residenzstadt jetzt lange Wochen hindurch in aller Munde sein.

—e.

## Auf, nach dem Haag!

**Auch kleinere Staaten werden eingeladen.**

**Berlin, 1. August.** (PAT.) Ein gestern veröffentlichtes halbamtliches Communiqué bestätigt die Meldung, daß im Sinne der vorhergehenden Vereinbarungen die Vertreter der sechs Hauptmächte am 6. August im Haag zusammentreten, wo auch die Eröffnungssitzung der politischen Konferenz stattfinden wird. Die erwähnten Mächte wenden sich durch Vermittlung des Dekans des diplomatischen Korps bei der Washingtoner Regierung an die Vereinigten Staaten mit der Einladung zur Konferenz. Von der Entscheidung der Washingtoner Regierung wird die Form abhängen, in welcher die Union an der Konferenz teilnehmen wird, ob sie sich entschließt, nur einen Beobachter zu entsenden, oder aber ob sie in einer aktiveren Form hervortreten wird.

Eingeladen werden auch kleinere Gläubigerstaaten. Ein Teil von ihnen hat die Einladung bereits erhalten, die anderen sollen später geladen werden.

### Die deutschen Delegierten.

**Berlin, 1. August.** Die Entscheidung über die personelle Zusammensetzung der deutschen Delegation für die Konferenz im Haag wird, wie das „Berliner Tageblatt“ ankündigt, wahrscheinlich am heutigen Tage fallen. Der deutschen Delegation werden, wie man hört, 70 Personen angehören, das Auswärtige Amt allein entsendet etwa 12 Vertreter. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der gestern nach Berlin zurückgekehrt ist, wird vom Staatssekretär Schubert, sowie von den Ministerialdirektoren Richter und Gallus begleitet werden. Außerdem werden die Reichsminister Dr. Wirth (Besetzte Gebiete), Dr. Hilferding (Finanzen) und Dr. Curtius (Wirtschaft) an der Konferenz teilnehmen.

### Die englischen Delegierten

**London, 1. August.** (PAT.) Amtlich wird gemeldet, daß der englischen Delegation für die Haager Konferenz Finanzminister Snowden, Außenminister Henderson und Handelsminister Graham angehören werden.

### Die französischen Delegierten.

**Paris, 1. August.** Blätermeldungen zufolge wird sich die französische Delegation für die Konferenz im Haag aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzen: Ministerpräsident Briand, Finanzminister Chéron, Staatssekretär im Außenministerium Berthelot, Präsident der Bank von Frankreich Moreau, dem Chef des Kabinetts des Ministerpräsidenten, Leger, Justizrat Fromageot aus dem Außenministerium, sowie einigen Sachverständigen.

### Polen nimmt an der Haager Konferenz teil.

**Warschau, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag 7 Uhr ist Außenminister Zaleski aus dem Auslande nach Warschau zurückgekehrt. In einer der Presse gewährten Unterredung gab der Minister die Versicherung, daß die Teilnahme Polens an der Haager Konferenz sichergestellt sei. Polen werde an den Beratungen vom Beginn der Konferenz an teilnehmen. Über die Zusammensetzung der polnischen Delegation wird die Regierung noch heute beraten. Als Delegationsleiter ist der Finanzminister Matuszewski ausersehen.**

### Die übrigen Delegationen.

**London, 1. August.** (Eigene Drahtmeldung.) Den Vorsitz der **italienischen Delegation** wird Minister Masconi übernehmen, ihr wird auch der Unterstaatssekretär Grandi angehören. Die **jugoslawische Delegation** reist am Freitag nach dem Haag ab. Ihr Vorsitzender ist der Außenminister Marynkowicz.

## Die Internationale Tributbank.

**London, 1. August.** (Eigene Drahtmeldung.) Der Gouverneur der Bank von England, Norman, hatte mit hervorragenden amerikanischen Bankiers eine Reihe von Konferenzen, deren Thema die Gründung der Internationalen Tributbank war. Nach Ansich hiesiger gut informierter Kreise wird die Tributbank in Zukunft bei internationalen Transaktionen, besonders im internationalen Goldverkehr eine hervorragende Rolle spielen. Gouverneur Norman ist der Meinung, daß als Sitz der internationalen Tributbank lediglich London in Frage kommen dürfte. Der Standpunkt Normans wird von amerikanischen Finanzkreisen sehr stark unterstützt. Bis jetzt haben weder die Regierung der Vereinigten Staaten noch der Kongreß einen offiziellen Standpunkt gegenüber der Internationalen Tributbank eingenommen.

## Bedeutende Mehrheit für Briand.

**Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts.**

**Paris, 1. August.** (PAT.) Gestern stellte sich das neue Kabinett dem Parlament vor, wobei Ministerpräsident Briand sein Programm für die nächste Zukunft entwickelte. In der Regierungserklärung wird betont, daß die neue Regierung das Werk von Poincaré fortsetzen und sich bemühen werde, es zum Abschluß zu bringen. Weiter wird festgestellt, daß dank dem finanziellen Wiederaufbau, dem Gleichgewicht des Staatshaushalts und der Regelung der Auslandsschuldenfrage die beiden vorangegangenen Kabinette das Zustandekommen der Konferenz im Haag ermöglicht hätten, deren Ergebnis den günstigen Abschluß des Werks sanktionieren müßte, das es sich zur Aufgabe gestellt habe, die Sicherheit Frankreichs in Europa, sowie den Schutz seiner moralischen und materiellen Interessen in der Welt zu garantieren. „Die Regierung ist der Meinung, so heißt es dann weiter in der Erklärung, daß es angesichts einer solchen Eventualität möglich sein müßte, eine Verständigung zu erzielen, und erwartet, daß diejenigen, die ihre Teilnahme an der Regierung abgelehnt haben, durch ihre Abstimmung die internationale Arbeit Frankreichs erleichtern werden. Unter den gegenwärtigen Umständen erscheint die Forderung

**eines Burg-Friedens von drei Monaten**

nicht zu hoch. **Das einzige Regierungsprogramm besteht in der Verteidigung der Rechte und Interessen Frankreichs bei der Konferenz im Haag.** Um dieses Programm annehmen und auch mit der unumgänglichen Autorität im Namen des Landes sprechen zu können, braucht die Regierung das allgemeine Vertrauen. Unter Teilnahme des Parlaments ist die Regierung bereit, die schwerste Verantwortung auf sich zu nehmen, die seit dem Augenblick der Beendigung des Krieges auf irgend einer Regierung gelastet hat. Sie rechnet damit, daß Sie, meine Herren Deputierten, die auf Sie entfallende Verantwortung zu übernehmen vermögen.“ Die Kammer nahm die Erklärung beifällig auf.

Briand stellte im Anschluß an die Regierungserklärung die Vertrauensfrage, **wobei die Kammer mit 324 gegen 136 Stimmen der Regierung das Vertrauen aussprach.** Die Gruppe der Sozial-Radikalen hatte mit 42 gegen 24 Stimmen beschlossen, sich der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Regierung zu enthalten, während die Sozialisten den Beschluß gefaßt hatten, ihre Stimmen gegen die Regierung abzugeben.

In Beantwortung einer in der Deputiertenkammer eingebrachten Interpellation betonte Briand, daß innerhalb des Kabinetts in der Frage der Verwirklichung der Politik von Locarno ein vollkommenes Einvernehmen herrsche. Der Ministerpräsident hob die große Verantwortung hervor, die auf der gegenwärtigen Regierung laste und gemahnte, daß die Regierung sowohl als auch das Parlament alles dran setzen müßten, was in ihrer Macht liege, um einen neuen Krieg zu verhindern. Weiter betonte Briand die Notwendigkeit, die die europäischen Völker in bezug auf den Ausgleich und die Vereinheitlichung der Wirtschaftslage empfinden. Unumgänglich notwendig sei eine entsprechende Organisation Europas im politischen und wirtschaftlichen Rahmen. Ein derartiges Werk dürfe sich jedoch nicht gegen irgend einen anderen Staat richten. „Wenn“, so führte Briand aus, „ein jeder mit voller Loyalität und mit gutem Willen zur Konferenz erscheint, und sowohl die Interessen seines Landes als auch die Interessen der anderen Regierungen im Auge hat, so wird die Konferenz zweifellos die besten Ergebnisse zeitigen.“

## Stundung der französischen Schuld an Amerika.

**Washington, 1. August.** (PAT) Das Finanzdepartement hat den Text der zwischen Mellon und Claudel ausgetauschten Noten über die Verständigung in der Frage der Stundung der Zahlungen für das in Frankreich zurückgebliebene Kriegsmaterial veröffentlicht. Die Note Mellons stellt fest, daß der Termin der Zahlung bis zu dem Augenblick hinausgeschoben werden kann, da der Kongreß die Verständigung gut heißt oder ablehnt, daß dieser Termin aber unter keinen Umständen über den 1. Mai 1930 hinaus verschoben werden kann. Die Note fügt hinzu, daß Frankreich auch weiterhin die Zinsen von dieser Forderung wird bezahlen müssen, daß jedoch, wenn der Kongreß das Abkommen bestätigt, die aus dem Titel der Zinsen vor diesem Datum eingezahlten Beträge auf die ersten im Abkommen Mellon Béranger vorgesehenen Jahreszahlungen angerechnet werden. Claudel antwortete, daß Frankreich diese Bedingungen annehme.

Nach einer späteren Meldung hat der französische Botschafter in Washington, Claudel, die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß das französische Parlament das Mellon-Béranger-Abkommen über die Abtragung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten ratifiziert habe. Unterstaatssekretär Mellon antwortete durch eine Note, in der festgestellt wird, daß mit diesem Augenblick die Resolution des Kongresses in Kraft tritt, in der es heißt, daß in Anbetracht der vor dem 1. August erfolgten Ratifizierung des Abkommens die Zahlung von 400 Millionen Dollar für amerikanisches Kriegsmaterial kassiert wird.

## Die angelsächsische Seeabrüstung.

**Wien, 31. Juli.** (PAT.) Die Presse meldet aus London, daß dort am Montag zwischen dem Ministerpräsidenten Macdonald und dem Lord der Admiralität, sowie dem Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Daves, und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Brüssel, Gibson, eine Konferenz stattgefunden hat, um ein gemeinsames Programm für die Einschränkung der Rüstungen zur See auszuarbeiten. Englische amtliche Kreise sehen in dieser Konferenz einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Abschluß eines englisch-amerikanischen Abkommens in der Frage der Seerüstungen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Grundlagen für das englisch-amerikanische Vorabkommen über die Abrüstung zur See noch im Laufe dieser Woche schriftlich ausgearbeitet werden, so daß die englische Regierung in der Lage wäre, diesen Entwurf des Abkommens den drei anderen an der Abrüstung zur See interessierten Mächten, d. h. Frankreich, Italien und Japan zuzusenden. Wie man hört, will Präsident Hoover die Konferenz über die See-Abrüstung noch vor Ende dieses Jahres zum Abschluß bringen.

# Im Fernen Osten wird es stiller...

Wien, 31. Juli. „United Preß" meldet aus Schanghai, daß die chinesischen Truppen aus der ersten Linie der Schützengräben zurückgezogen wurden, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Es heißt, daß die russischen Truppen auf ihrer Seite dasselbe tun.

Nach einer weiteren Meldung sind die chinesischen Parlamentäre unter dem Vorsitz des Präsidenten der Ostbahn, Lugunghuan, nach der Mandschurei abgereist, wo mit dem Generalkonsul der Sowjet-Union in Charbin, Mielnikow, eine Konferenz stattfinden soll. Der Termin der Abreise der chinesischen Delegation wurde geheim gehalten, um eventuellen Demonstrationen vorzubeugen.

*

### Chinesische Kontrolle über eine russische Bank.

**Moskau**, 31. Juli. Die chinesischen Behörden in Charbin haben die Kontrolle der Tätigkeit der Ostchinesischen Bank angeordnet und mit dieser Funktion eine Reihe von Polizei-Agenten beauftragt. Gleichzeitig forderten die chinesischen Behörden, daß die Bank den Kontrolleuren die Schlüssel von der Kasse sowie von den wichtigsten Lagern aushändige.

## Chinas Verhandlungsbedingungen.

**London**, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Charbin gemeldet wird, haben direkte Verhandlungen zwischen der Nankingregierung und der Sowjetregierung bis jetzt noch nicht begonnen. Die chinesische Regierung macht den Beginn der direkten Verhandlungen davon abhängig, daß die Sowjets sämtliche auf dem Amur konfiszierten Schiffe zurückgeben und die sowjetrussischen Truppen von der chinesischen Grenze zurückziehen.

*

### Kampf zwischen Weißgardisten und Sowjettruppen

**London**, 1. August. Die Verwaltung der südmandschurischen Eisenbahn, die sich unter japanischer Kontrolle befindet, hat die Meldung erhalten, daß es am vergangenen Sonntag in der Nähe von Iman, 250 Meilen nördlich von Wladiwostok, zu einem **Kampf zwischen Abteilungen russischer Weißgardisten und Sowjettruppen** gekommen ist, bei dem es 100 Tote und Verwundete gegeben haben soll. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bis jetzt noch nicht vor.

*

### Antirussische Demonstrationen in China.

**Moskau**, 1. August. Aus Schanghai wird hierher gemeldet, daß in ganz China antisowjetrussische Demonstrationen stattfinden. Während einer großen Demonstration in Schanghai erklärte der Vertreter des Kuomintang, der gegenwärtig in China regierenden Partei, in einer Versammlung, daß der sowjetrussische Imperialismus die Selbständigkeit Chinas bedrohe und daß die Sowjets durch ihr Verhalten den Kelloggpakt verletzt hätten, so daß China sich darauf vorbereiten müsse, die sowjetrussischen Gelüste abzuweisen. In Kanton trugen demonstrierende chinesische Studenten ein riesiges Transparent mit der Aufschrift: „Wir werden einen Einfall sowjetrussischer Banditen in China nicht zulassen." Die sowjetrussische Presse schreibt, **daß der russisch-chinesische Konflikt noch längere Zeit dauern werde.**

## Die englisch-russischen Verhandlungen.

### Unzureichende Instruktionen für Dowgalewski.

**London**, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die englisch-russischen Vorverhandlungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen leiden darunter, daß die Instruktionen des Sowjetbotschafters Dowgalewski sehr unzureichend sind. Am Donnerstag nachmittag werden im Außenministerium weitere Besprechungen zwischen ihm und dem Außenminister Henderson stattfinden. Nach dem „Daily Telegraph" rechnet man damit, daß nach der heutigen Aussprache die Verhandlungen vorläufig unterbrochen werden, um Dowgalewski die Möglichkeit zu geben, sich in Moskau weitere Instruktionen zu holen. Im Gegensatz zu den bisherigen Erwartungen werde der gegenwärtige Besuch Dowgalewskis in London nicht zu dem sofortigen Austausch von Botschaftern oder Geschäftsträgern führen. Die juristischen Schwierigkeiten, die einem solchen Schritt entgegenständen, werden von den Rechtsberatern der englischen Regierung als für nicht so schnell überwindbar angesehen.

## Die Emanzipation Aegyptens.

**Kairo**, 31. Juli. Dem Wunsch Macdonalds entsprechend beabsichtigt der Ministerpräsident Mahmud Pascha Neuwahlen zum Parlament auszuschreiben. Die Wahldevise soll: „Für oder gegen eine Verständigung mit England!" lauten. Macdonald hatte bekanntlich als Bedingung für die Verhandlungen mit Ägypten gefordert, daß dem ägyptischen Parlament das englisch-ägyptische Abkommen zur Ratifizierung vorgelegt werde, das Ägypten die volle Unabhängigkeit garantieren soll. Die englischen Truppen sollen nur zur Verteidigung des Suez-Kanals Verwendung finden. England will sich an den Völkerbund mit dem Antrage wenden, Ägypten in die Liga aufzunehmen.

## Ungewohnte Gnade.

### Nicht alle Litauer werden erschossen.

**Riga**, 31. Juli. Der Präsident der litauischen Republik Smetona hat 14 Sozialisten, die kürzlich vom Standgericht in Schaulen wegen antistaatlicher Tätigkeit zum Tode verurteilt worden waren, begnadigt.

Verhaftet wurde der höhere Beamte des litauischen Außenministeriums Karas, in dessen Wohnung bei einer Haussuchung Dokumente gefunden wurden, durch die man feststellte, daß Karas die Pleschkaitis-Partei unterstützte. Er wird wahrscheinlich vor das Standgericht gestellt werden, wo ihm die Todesstrafe droht.

*

### Zehn Jahre Zuchthaus wegen Dienstleistung im polnischen Heere.

**Kowno**, 29. Juli. Vor dem litauischen Kriegsgericht in Schaulen hatte sich der Pole Jan Kupść zu verantworten, der unter der Anklage stand, seiner Dienstpflicht im polnischen Heere genügt zu haben. Im Jahre 1919 kam Kupść nach Polen und trat in das polnische Heer ein, wo er zwei Jahre lang diente. In diesem Jahre kehrte er nach Litauen zurück und wurde unverzüglich verhaftet. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus.

## Mißliebige Kritik.

### Das „Pommereller Tageblatt" vor Gericht.

Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts Stargard hatte sich am Dienstag der verantwortliche Schriftleiter des „Pommereller Tageblatt", Norbert Kaschubowski wegen eines in Nummer 85 vom 13. April d. J. unter der Überschrift „Halbdiktatur" erschienenen Artikels zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, mit diesem Artikel wissentlich falsche Nachrichten verbreitet zu haben, die geeignet wären, dem Staate Schaden zuzufügen. Das „Pommereller Tageblatt" war seinerzeit wegen dieses Artikels von der Zensur beschlagnahmt worden. Den Vorsitz führte Bezirksrichter Heidrich, die Anklage vertrat Prokurator Reis. Zur Verhandlung standen vier Anklagepunkte.

Punkt 1 betraf die im ersten Absatz des inkriminierten Artikels gebrauchte Redewendung: „Hat man dir, lieber Leser, so viel zu verheimlichen, daß deine tägliche Lektüre mit so drakonischen Mitteln überwacht wird." In dem Ausdruck „drakonisch" erblickte das Gericht eine unangebrachte Kritik des Prozeßgesetzes. — Punkt 2 erstreckte sich auf den Passus: „Auf die Frage, warum der Dispositionsfonds des Ministerpräsidenten in den Wahlmonaten, und gerade in diesen, um das Vierzigfache überschritten wurde, ist bisher noch keine Antwort gefallen. Aber keine Antwort ist ja manchmal auch eine Antwort." In dem letzten Satze erblickte das Gericht insofern etwas Strafbares, als er nach seiner Ansicht geeignet wäre, in dem Leser den Glauben zu erwecken, daß tatsächlich der Dispositionsfonds in der Wahlzeit z. T. für Wahlzwecke verbraucht wäre. Der 3. und der 4. Anklagepunkt betraf den Hinweis, daß die Regierungskrise nun schon 35 Tage hinter dem Rücken des Parlaments dauere bzw. daß das Parlament in Polen nichts zu sagen hätte. Diese beiden Punkte wurden fallen gelassen. Wegen der beiden erstgenannten erfolgte Bestrafung mit 50 Złoty bei Tragung der Gerichtskosten. Der Prokurator hatte drei Monate Arrest beantragt. — Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt werden.

## Die Hungersnot im Wilna-Gebiet.

**Warschau**, 31. Juli. Das Wojewodschaftsamt in Wilna hat errechnet, daß im Monat August im Zusammenhange mit der Hungersnot im Wilna-Gebiet noch zu versorgen sein werden: 61 986 erwachsene Personen, 34 443 Kinder in den Schulen, und 42 702 Kinder in Familien, zusammen 139 131 Personen. Die Kosten der Versorgungsaktion betragen von Anfang an gerechnet, d. h. von März bis Juli, 4 887 211 Złoty. Die Regierung hat insgesamt für diesen Zweck drei Millionen Złoty zur Verfügung gestellt und will nicht mehr hergeben. Der fehlende Betrag von 1 887 211 Złoty muß durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

## Republik Polen.

### Verhaftung eines radikalen ukrainischen Abgeordneten.

**Lemberg**, 31. Juli. Wie der „Głos Prawdy" erfährt, verhaftete die Lemberger Polizei im Auftrage des Prokurators in Wilna den Abgeordneten Wolnicki vom Selrob. Der Abgeordnete steht unter dem Verdacht des Hochverrats und der Verübung von Gewalttätigkeiten. Für den 1. August, dem Tage des kommunistischen Roten Feiertags, hatte der Abg. Wolnicki in Lemberg eine Versammlung angekündigt, die jedoch infolge seiner Verhaftung nicht stattfinden wird.

### Amerikanische Millionäre in Warschau.

**Warschau**, 31. Juli. Ein Teil der Teilnehmer der amerikanischen Kapitalisten-Gruppe, die vor einigen Wochen Warschau passiert hat, um Sowjetrußland einen Besuch abzustatten, ist wieder in Warschau eingetroffen. In Kiew trennte sich diese Gruppe in zwei Teile, deren eine sich nach Südrußland begab, während die andere nach Warschau zurückkehrte. Die amerikanischen Millionäre werden sich einige Tage in Polen aufhalten.

Glückliches Land, das der Fuß dieser Helden betritt!

## Der polnische Ozeanflug ohne die schwarze Magie.

Die letzten Vorbereitungen zum Transozeanflug des von den polnischen Transozeanfliegern angekauften italienischen Flugzeuges **„Polonia"** gehen ihrem Ende entgegen. Nach den letzten Probeflügen und der Einsetzung neuer Motoren hat sich auch die Notwendigkeit der Anbringung neuer Propeller herausgestellt. Ihre Einmontierung ist fast beendet. Nach der letzten Prüfung des ganzen Flugzeuges durch Fachleute, die dieser Tage erfolgen soll, wird die „Polonia" startbereit sein und zunächst von Mailand nach dem irischen Flugplatz Baldonel fliegen.

In der Besatzung der „Polonia" ist eine Änderung eingetreten. Wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Flieger Klisz und dem Hauptmann Kowalczyk verzichtete der Letztere auf die Teilnahme am Flug. Klisz hat nach Verständigung mit dem Komitee, das den Flug finanziert, den Leutnant Kalina, bekannt durch seinen Flug Warschau—Bagdad, zur Teilnahme an dem Ozeanflug eingeladen. Kalina hält sich zurzeit in Paris auf. Nachrichten aus guter Quelle zufolge, soll das Flugdepartement dem Leutnant Kalina bereits die Erlaubnis zur Teilnahme an dem Flug erteilt haben. Morgen trifft Kalina in Mailand ein.

Über die Gründe, die zur Auflösung des Kontrakts zwischen dem den Transozeanflug finanzierenden Komitee und Hauptmann Kowalczyk geführt haben, sind in Mailand phantastische Gerüchte im Umlauf, die der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wie folgt wiedergibt:

Bekanntlich haben die Flieger, denen es als erste gelingt, den Atlantik von Ost nach West zu überfliegen (der deutsche Flug wird in polnischen Blättern in bezeichnend naiver Weise noch immer als nicht gelungen bezeichnet), in Amerika hohe Geldprämien zu erwarten, die von Unternehmungen und Institutionen gestiftet sind und den Riesenbetrag von zwei Millionen Dollar (etwa 18 Millionen Złoty) erreichen. **Diese Tatsache hat zur Folge gehabt, daß**



**Hauptmann Kowalczyk Abenteurern in die Hände gefallen** ist, die aus dem eventuellen Gelingen des Fluges der „Polonia" für sich einen materiellen Gewinn herausschlagen wollten. Im Februar dieses Jahres wurde Hauptmann Kowalczyk in eine Gesellschaft polnischer Spiritisten, die sich in Rom aufhielten, eingeführt. Diese versicherten ihm, daß ihm der Flug gelingen werde, daß ihm aber zahlreiche Gefahren drohten und daß er nur dann den Flug glücklich beenden werde, wenn sie ihm den Schutz der „schwarzen Magie" sicherten. Für ihre Hilfe forderten sie jedoch einen Anteil am Gewinn in Höhe von 15 Prozent von der auf den Hauptmann Kowalczyk entfallenden Einnahme-Brutto. Hauptmann Kowalczyk nahm diesen Vorschlag an, und wurde derart in die Netze der Spiritisten eingesponnen, daß er seine ganze Zeit okkultistischen Sitzungen widmete, das Training vernachlässigte und den Termin des Starts immer wieder hinausschob.

Etwa am 10. Juli fand in Mailand eine Begegnung zwischen Hauptmann Kowalczyk und dem Vorsitzenden des den Flug finanzierenden Komitees, Adamkiewicz, sowie dem Rektor Pfarrer Komorowski statt. Dem Hauptmann Kowalczyk wurde eine Frist von zwei Wochen gestellt, den Verkehr mit den Spiritisten abzubrechen und die Übungsflüge erneut aufzunehmen. Da Hauptmann Kowalczyk ablehnte, wurde der zwischen dem Finanzkomitee und ihm geschlossene Kontrakt gelöst

## Neuer Rekord der „Bremen".

**London**, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Schnelldampfer „Bremen" ist am gestrigen Mittwoch um 10 Uhr abends in Plymouth eingetroffen. Die „Bremen" hat die Reise von Newyork nach Plymouth in vier Tagen, 14 Stunden und 30 Minuten zurückgelegt, und damit auch für die Überquerung des Atlantik in östlicher Richtung einen neuen Weltrekord aufgestellt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit des Schiffes betrug 27,91 Knoten pro Stunde. Die bisher schnellste Überquerung war von der „Mauretania" in vier Tagen, 22 Stunden und 47 Minuten durchgeführt worden. Die „Bremen" hat eine tägliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 667 Seemeilen erreicht.

*

### Plymouth beglückwünscht die „Bremen".

**London**, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Kurz nach der Landung der „Bremen" in Plymouth begaben sich der dortige Deutsche Generalkonsul und eine größere Anzahl führender Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und Schiffahrt an Bord, um Kapitänen und Offizieren der „Bremen" ihre Glückwünsche zu der neuen Rekordfahrt auszusprechen.

## Abfahrt des „Graf Zeppelin" nach Amerika.

**Friedrichshafen, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen kurz nach 3 Uhr zum Ozeanflug nach Newyork gestartet. Bereits um 2 Uhr wurden die Motoren angeworfen, um sich zu erwärmen. Zwischen 2 und 3 Uhr trafen die Passagiere und eine große Anzahl von Journalisten und Neugierigen ein. Drei Passagiere sind jedoch ausgeblieben und beteiligen sich nicht an der Fahrt. Um 3 Uhr bestieg als letzter Dr. Eckener das Schiff. In dem Augenblick, als die Haltemannschaften es loslassen wollten, kam die Sensation des Aufstieges: es ertönte plötzlich das Kommando: „Halt, blinder Passagier!" Einer der Bedienungsmannschaften des Luftschiffes will einen blinden Passagier beobachtet haben, der sich dieses Mal ein ganz neues Versteck ausgesucht hat. Er soll sich auf einem der Laufstege in die Hülle des Luftschiffes begeben haben. Da man ihn aber nicht gleich fand, entschloß man sich zur sofortigen Abreise. Die Fahrt wird also, sofern die Meldung des Bedienungsmannes richtig war, von dem blinden Passagier mitgemacht.**

**Das Luftschiff entfernte sich zunächst in nördlicher, dann in westlicher Richtung bis zum Rhein und flog den Rhein entlang bis Basel. Dort wurde es von zwei Flugzeugen begrüßt, die es bis zur französischen Grenze geleiteten, die „Graf Zeppelin" um 6.05 Uhr passierte.**

*

### Stärkstes Interesse für den Zeppelin-Flug in Amerika.

**Newyork**, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die amerikanische Presse teilt ihren Lesern den am Donnerstag früh erfolgten Start des „Graf Zeppelin" in größter Aufmachung mit. Alle Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Startvorbereitungen und den Abflug aus Friedrichshafen.

## Der Weltfahrplan des „Graf Zeppelin".

Für die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" und die ihr heute vorangehende gesonderte Amerikafahrt wird mit folgenden Daten gerechnet:

| | |
|---|---|
| Ab Friedrichshafen | 1. August |
| an Lakehurst | 4. August |
| ab Lakehurst | 7. August |
| an Friedrichshafen | 10. August |
| ab Friedrichshafen | 14. August |
| an Tokio (über Sibirien) | 18. August |

In Tokio ist ein Aufenthalt von 3 Tagen vorgesehen, der sich aber wegen der dort geplanten größeren Veranstaltungen bis zu 5 Tagen verlängern kann.

| | |
|---|---|
| ab Tokio | 22. August |
| an San Diego (bei Los Angeles) nach der Fahrt über den Stillen Ozean | 26. August |
| ab San Diego | 27. August |
| an Lakehurst | 29. August |

Die Rükkehr nach Friedrichshafen erfolgt voraussichtlich in den ersten Septembertagen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 175.

Bromberg, Freitag den 2. August 1929.

# Pommerellen.

### Gewitterschäden in Pommerellen.

Aus vielen Orten des Landes treffen Nachrichten ein über Verwüstungen und Schäden, die Sturm und Gewitter vrursacht haben. In Pommerellen sind infolge von Blitzschlägen 360 Anwesen niedergebrannt. Etwa 700 Bauern wurden geschädigt, davon entfallen allein auf den Bromberger Bezirk 300. Diese Daten wurden erlangt auf Grund der Angaben der Versicherungsgesellschaften. Da aber nur 40 Prozent der Bauern versichert sind, so dürfte die Zahl der Geschädigten weit höher sein. Der Schaden beträgt einige Millionen Złoty. Durch Blitzschlag wurden neun Personen getötet, 14 schwer verletzt.

1. August.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** soll zeitiger, als zuerst geplant war, nämlich bereits am 12. August, stattfinden. In ihr wird u. a. die Kommission für die Neuwahl des Stadtverordnetenkollegiums konstituiert werden. — Wie ein polnisches Blatt wissen will, haben nur etwa 3000 Personen die im Rathaus ausgelegt gewesenen Wählerlisten eingesehen. Das würde nicht gerade von besonderem Interesse für die zwar nur lokale, trotzdem aber bedeutungsvolle Wahlangelegenheit zeugen. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 22. bis zum 27. Juli gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 33 eheliche Geburten, und zwar 14 Knaben und 19 Mädchen, sowie zwei uneheliche Geburten (Knaben); ferner zwei Eheschließungen und 16 Todesfälle, darunter neun Knaben unter einem Jahr. *

× **In den Ruhestand versetzt worden** ist aus Gesundheitsrücksichten der bisherige Vertreter der Kommandantur der Staatspolizei für die Stadt Graudenz, Kommissar Dobrochłop. *

× **Jugoslawischer militärischer Besuch in Graudenz.** Für Mitte dieses Monats, wahrscheinlich den 14., werden hier 30 jugoslawische Offiziere erwartet, die die Kavallerie- und die Gendarmerieschule besuchen wollen. *

× **Gefängnisvisitation.** Dienstag weilte in Graudenz Staatsanwalt Janicki vom Appellationsgericht in Thorn, der, nachdem er eine Zeitlang dem Antkowiakprozeß beigewohnt hatte, eine Besichtigung des Gerichtsgefängnisses vornahm. *

× **Vandalismus.** Außer den bereits gemeldeten abscheulichen Beschädigungen im Stadtpark und auf dem Schloßberge ist leider noch über eine weitere in dies traurige Gebiet fallende „Heldentat" zu berichten. In der Nacht zum Montag haben Unholde zwei der vom Verschönerungsverein in der Lindenstraße (Lipowa), bei der Kaserne am Ende dieser Straße, aufgestellten Ruhebänke aus ihrer Befestigung herausgerissen und bis auf den Kl. Tarpener Übungsplatz geschleppt. Bei dem Umherziehen auf dem Straßenpflaster haben die Bänke natürlich außerordentlich gelitten. Derartige Handlungen sind nicht mehr Ausfluß übermütiger Stimmung, sondern einer ordinären Gesinnung. Man kann nur wünschen daß es gelingen möchte, die traurigen Gesellen zu fassen, damit sie exemplarisch bestraft werden. *

× **Der letzte Polizeibericht** enthielt an Diebstählen folgende zwei Fälle: Alfons Arentowicz, Schlachthofstraße (Narutowicza) 12, sind eine silberne Uhr und 18 Złoty Bargeld, ferner dem Drogisten Walenty Tuszyński, Lindenstraße (Lipowa) 5, ein Geldbetrag von 23 Złoty und 100 Stück Fliegenfänger entwendet worden. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe erinnert an die heute (Donnerstag) stattfindende Sprechstunde. (9889 *

## Thorn (Toruń).

### 7 Wahllisten eingereicht.

Am 30. Juli um 3 Uhr nachmittags verstrich der Termin zur Anmeldung von Kandidatenlisten zur Stadtverordnetenversammlung. Insgesamt wurden sieben Listen eingereicht, davon zwei mit offenbarem Sanationscharakter. Die Reihenfolge der Listen ist folgende:

1. PPS — die sogenannte revolutionäre Fraktion mit den Spitzenkandidaten Grabowski, Gostański und Szczypanski,
2. PPS — Adrjanczyk, Dybowski und Pohl,
3. **Deutscher Block — Doehn, Klack und Rund,**
4. Vereinigter wirtschaftlicher Arbeitsblock (Sanationsliste) — Więcek, Grabowski und Pławski,
5. Grundbesitzer — Kolek, Borowski und Skowroński,
6. Bürgerlicher Wirtschaftsklub (Nationaldemokratie) — Mackowiak, Michałek, Stefanowicz,
7. Nationale Arbeiter-Partei — Antczak, Malinowski und Dr. Steinborn.

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug am 31. Juli in Warschau 1,22, Plock 0,54, Thorn 0,46, Fordon 0,48, Culm 0,36, Graudenz 0,58, Dirschau 0,15. **

v **Der Magistrat** gibt bekannt, daß der Verkehr in der ul. Leona Czarlińskiego (Kapellenstraße) wegen der dort vorgenommenen Arbeiten für Radfahrer und Fußgänger bis zum 15. August gesperrt bleibt. **

k **Die Arbeiten an dem Bau des Appellationsgerichts** schreiten rüstig vorwärts. Das Gebäude ist bereits verputzt. Da auch die Fenster schon zum größten Teil eingesetzt sind, so sehen die Außenarbeiten bald ihrer Vollendung entgegen. **

v **Diebstahl.** In dem Geschäftslokal des Uhrmachermeisters Grünbaum auf dem Altstädtischen Markt wurde dieser Tage ein Diebstahl verübt. Als Herr G., der gleichzeitig Schatzmeister der jüdischen Gemeinde ist, mit einer Auszahlung beschäftigt war und sich am Geldschrank zu schaffen machte, wurde ihm von einer im Laden anwesenden Person eine goldene Uhr gestohlen. Da die Uhr nicht Eigentum des G. ist, sondern ihm von anderer Seite zur Reparatur übergeben worden war, trifft ihn der Verlust um so empfindlicher.

v **Ein Taschendieb** entwendete einem Franciszek Chojecki, wohnhaft in der Poniatowski-Kaserne, die Brieftasche mit 100 Złoty Bargeld, einem Wechsel über 500 Złoty und anderen Dokumenten. **

v **Der Polizeibericht** vom 31. Juli verzeichnet die Festnahme von zwei Personen wegen Umhertreibens und einer Person wegen Trunkenheit. Außerdem wurden fünf Protokolle wegen Übertretungen der Polizeivorschriften aufgenommen. **

* **Dirschau** (Tczew), 31. Juli. Unveränderte Streiklage. Zur Beilegung des Streikes hat der hiesige Arbeitsinspektor Sukożebrski auf Anordnung des Arbeitsministeriums (Ministerstwo Pracy i Opieki Społecznej) eine Konferenz nach Warschau einberufen, die am Donnerstag um 11 Uhr stattfindet. Von seiten des Arbeitgeberverbandes nehmen an der Konferenz teil: Syndikus Bobowski und Handelskammerpräsident Kołudzki. Die Streiklage ist im allgemeinen noch unverändert. Von den etwa 600 Arbeitern sind noch 400 im Ausstande, während 195 die Arbeit wieder aufgenommen haben.

y. **Herrmannsruhe** (Kawki), Kreis Strasburg, 30. Juli. Am letzten Sonntag, 28. d. M., veranstaltete die hiesige evangelische Frauenhilfe ein Sommerfest im schönen Garten des Gutsbesitzers Heimann, Kruszyny. Trotz des recht kühlen und zweifelhaften Wetters erfreute sich die Veranstaltung eines recht guten Besuches. Aus nah und fern und auch aus den benachbarten Kreisen waren Freunde und Gönner der Einladung des Festes, dessen Reinertrag nur für wohltätige Zwecke bestimmt ist, gefolgt. Ein gut besetzes Büfett mit Kuchen und anderen Leckereien, gestiftet von wohltätigen Händen, sorgte für die leiblichen Genüsse. Auch die Kleinen wurden bei Wettspielen und Verlosung mit allerlei Gewinnen erfreut. Des Abends trat auf der Wiese des Gartens, also Natur-Tanzdiele, der Tanz in seine Rechte.

* **Neustadt** (Wejherowo), 31. Juli. In der Nr. 171 der „Deutschen Rundschau" ist unter Neustadt (Wejherowo), 25. Juli, die Notiz von Beschlagnahme von Rauchware — 128 Kg. —, die auf illegalem Wege von einem hiesigen Kaufmann erworben worden war, auf Grund falscher Informationen gebracht worden. Nur 28 Kg. für eigenen Bedarf, auf legalem Wege gekauft, waren zur nachträglichen Monopolversteuerung nicht angemeldet worden.

**Stargard**, 31. Juli. (PAT.) In der hiesigen Spiritus-Rektifikation wurden verschiedene Mißbräuche aufgedeckt, bei denen eine große Menge Spiritus gestohlen wurde. Im Zusammenhange damit ist der Hauptlagerverwalter Burczyk vom Amt suspendiert. Die Höhe der Veruntreuungen ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

* **Stargard** (Starogard), 31. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend in der Bahnhofstraße. Der Kaufmann Golunski von hier befand sich mit einem Einspänner auf der Rückfahrt von Konradstein. Plötzlich scheute das Pferd und ging durch. In der Nähe des Gymnasiums überfuhr der Wagen einen Straßenfeger, der schwerverletzt liegen blieb. Bei der rasenden Fahrt löste sich ein Wagenrad. Der Kaufmann Golunski wurde vom Wagen geschleudert und trug ebenfalls erhebliche Verletzungen davon. Der überfahrene Mann ist am Montag seinen Verletzungen erlegen.

* **Tuchel** (Tuchola), 31. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde in Truchnowo, Kreis Tuchel, der Kätner Osowicki. O. war auf einer Waldwiese beschäftigt. Ein Unwetter überraschte ihn. Da in der Nähe keine Gebäude vorhanden waren, suchte er im nahen Forst unter einer hohen Kiefer Schutz vor dem Regen. Ein Blitzstrahl fuhr in den Baum, spaltete denselben teilweise und tötete O. auf der Stelle. Als den Familienangehörigen sein Ausbleiben zu lange währte, begann die Suche nach ihm. Sie fanden den Ernährer entstellt neben der vom Blitz aufgerissenen Kiefer. Der Verunglückte war 50 Jahre alt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 31. Juli. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand im Saale des evangelischen Gemeindehauses das Sommerfest der hiesigen Sonntagsschule statt. Beabsichtigt war das Fest anfangs im nahe gelegenen Wäldchen des Besitzers Schwarz-Abbau Zempelburg, mußte jedoch des ungünstigen Wetters wegen im Saale gefeiert werden. Nach einer Ansprache des Ortsgeistlichen Pfarrer Natter wurden von den Kleinen sehr nette eingeübte Gedichte vorgetragen, die allgemeinen Beifall fanden. Zum Schluß wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet, um darauf an allerlei Unterhaltungsspielen sich noch einige Stunden zu ergötzen. — Mit den Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Bedürfnisanstalt am Seeufer an der Verbindungsstraße zwischen dem Alten Markt und Bahnhofstraße hat man kürzlich begonnen.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Ostrolenka**, 31. Juli. Furchtbare Mordtat. Bei dem Fleischer Chaim Leib Proska in Gaworowo, Kreis Ostrolenka, erschien ein unbekannter Mann, der dem Fleischer mitteilte, daß im Dorfe Kamina einige Rinder preiswert zu verkaufen seien. Da der Fleischer nicht genügend Geld hatte, so bat er den Mann, voraus zu gehen, er selbst wolle inzwischen nach dem Dorfe gehen, um sich Geld zu verschaffen. Gegen Abend fuhr er in seinem Wagen nach Kamina. Als er aber nach zwei Tagen noch nicht zurückgekehrt war, begaben sich seine Angehörigen nach Kamina, um ihn dort zu suchen. In Kamina hatte man ihn jedoch nicht gesehen. Unterwegs hörten die Verwandten vom Wege aus das Wiehern eines Pferdes. Sie begaben sich an die Stelle und fanden den Fleischer mit durchschnittenem Hals tot am Boden liegend vor. Der ganze Körper wies Schnittwunden auf. Die Glieder waren zerbrochen. Neben der Leiche stand das vollständig entkräftete Pferd. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf drei verdächtige Personen verhaftet wurden.

* **Luck**, 31. Juli. Grauenvoller Mord. Das Dorf Grabina, Kreis Luck, war vorgestern der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens, das ein gewisser Josef Onuchowski an seiner Frau verübte. Er war seiner Frau überdrüssig und es gab häufig Zank, was auch vorgestern während der Feldarbeiten wieder der Fall war. Hierbei griff Onuchowski zum Messer und schnitt seiner Frau den Kopf ab. Der Mörder wurde ins Gefängnis gebracht.

***Zakopane**, 31. Juli. Blutiger Überfall einer Bande von Berghirten. Die Alm Ornak in der Nähe des Koscielisko-Tales war vorgestern der Schauplatz eines blutigen Überfalles. Der Besitzer der Ornak-Alm, Michał Mazgaj, war eben dabei, mit Hilfe seiner Hirten die Schafe einzutreiben, als sich in der Abenddämmerung 5 Hirten der nahen Alm Tomanowa zeigten. Mazgaj rief sie in scharfem Tone an, und als Antwort ergoß sich ein Regen von Schimpfnamen und Steinen. Dann warfen sich die Angreifer mit ihren Stahläxten auf Mazgaj und seine Hirten, von denen die zwei jüngsten in den Wald flohen. Bei Mazgaj blieben nur Josef Zawadzki und Jan Mulica, die aber, da sie überrumpelt worden waren, nur wenig Widerstand leisten konnten. Dem Almbesitzer Mazgaj wurde der Schädel zerschmettert, während Zawadzki und Mulica tödliche Wunden davontrugen. Als die Angreifer verschwunden waren, alarmierten die bis dahin versteckt gewesenen Hirten die Rettungsbereitschaft, die die Verwundeten nach dem Hospital überführte. Mazgaj war bereits tot. Der Polizei gelang es bald, die Teilnehmer an dem Überfall festzunehmen. Ihr Anführer, Franciszek Maciola, der auch Mazgaj getötet hat,

# Thorn.



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, den 4. Aug. 29.
(10. n. Trinitatis).

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

**Altst. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, Abendmahlsfeier, Pfarrer Steffani.

**Gurske.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

**Gramtschen.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Grabowitz.** Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

# Graudenz.



**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, den 4. Aug. 29.
(10. n. Trinitatis).

**Evangel. Gemeinde Grudziądz.** Vorm. 8½ Uhr Taubstummen-Gottesdienst, Pfarrer Dieball. — Vorm. 10 Uhr Pfr. Dieball. 11½ Uhr Kindergottesdst. Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchen. Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Dieball. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmänner im Vereinshause.

**Mockrau.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Nitzwalde.** Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst,

**Klodtken.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlg. der Jünglinge.

bekannte sich zur Tat. Man vermutet, daß der Grund zu dem Überfall Grenzzwistigkeiten waren oder aber, daß es dabei um eine gewisse Frau ging.

•

## Freie Stadt Danzig.

*** Schwerer Motorradunfall.** Ein schwerer Unfall ereignete sich Montag gegen Abend auf dem Paul-Beneke-Weg. Ein Motorradfahrer Hermann Lukowski aus Langfuhr fuhr in Begleitung der 23 Jahre alten Martha Behnke, Tochter des Maurers A. Behnke, auf seinem Motorrad nach Neufahrwasser. Infolge einer Unebenheit der Straße oder vielleicht wegen einer unvorsichtigen Bewegung stürzte seine Mitfahrerin plötzlich vom Rade und blieb besinnungslos liegen. Von zwei Passanten und dem Fahrer wurde die Verletzte zu dem nächsten Arzt geschafft, der einen schweren Schädelbruch feststellte. Auf Anordnung des Arztes wurde die Bedauernswerte in einem Sanitätswagen der Feuerwehr in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der Schwerverletzten ist so ernst, daß Lebensgefahr besteht. †

*** Nächtliches Feuer in Langfuhr.** In der vergangenen Nacht entstand auf dem Boden des Hauses Johannisberg 3 ein Brand, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Als die alarmierte Feuerwehr eintraf, fand sie bereits den Boden zum großen Teil in Flammen vor. An den Holztüren und Holzverschalungen konnte das Feuer leicht um sich greifen, so daß auch die auf den Kammern untergebrachten Sachen ein Raub des Feuers wurden. Die Flammen, die aus den Bodenfenstern herausleuchteten, ergriffen auch einen Teil der Dachverschalung. In angestrengter Arbeit gelang es der Wehr, den Brand zu löschen. Der Schaden soll z. T. durch Versicherung gedeckt sein. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht ermittelt werden. †

•

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

*** Tirschtiegel, 30. Juli.** Ein größeres Schadenfeuer wütete in Tirschtiegel-Neustadt. Es brannte in dem Hause des Tischlermeisters Mattwei in der Berliner Straße. Fast zu gleicher Zeit schlugen die Flammen auch aus dem Nachbarhause hervor, das zur Zeit unbewohnt war und dem Kaufmann Rychwalski gehört. Die nächsten Nachbarhäuser waren stark gefährdet, da es ältere Häuser sind und die geteerten Pappdächer das Feuer leicht leiten. Es hatte den Anschein, als sollte die ganze Straßenseite dem Feuer zum Opfer fallen. Nur mit großer Mühe gelang es, das Feuer auf die ersten drei Häuser zu beschränken, die fast gänzlich abbrannten. Wie das Feuer entstehen konnte, ist zurzeit noch unbekannt.

*** Braunsberg, 31. Juli.** Im Streit erstochen. Im Gefolge eines Streits, der zwischen dem Schweizer Otto Rohland, dem Arbeiter Otto Blöß und noch anderen Personen entstanden war, wurde Rohland von Blöß durch Messerstich verletzt. Das Messer traf die Schlagader, sodaß R. auf dem Transport zum Krankenhaus verblutete. Er hinterläßt Familie. Der Streit soll dadurch entstanden sein, daß Rohland, anscheinend betrunken, vom Rade stürzte, worüber die ihm begegnenden Personen lachten.

## Fahrt auf der chinesischen Bahn.

Die Züge von Peking nach Tjang-Sing gehen mehrmals am Tage; die Wagen unterscheiden sich von gewöhnlichen europäischen dadurch, daß sie stets überfüllt sind, und vor allem auch durch ihre maßlose Unsauberkeit. Das Sehenswerteste ist der Speisewagen, der, in zwei weißgestrichene hölzerne Käfige zerlegt, einem Hühnerstall nicht unähnlich ist. Geschickt mit den Stäbchen jonglierend, verzehren die Chinesen ihre einheimischen Gerichte: Reis mit scharfen, den Gaumen verbrennenden Saucen, Haifischflossen, Aga-Aga-Seetang, dünnbeinige, raschelnde Heuschrecken und süße Lotosblumenwurzeln. Die Reicheren essen auch Suppen aus Schwalbennestern. Als Getränk dient ihnen Tee von dunkelgrüner Färbung, den sie ohne Zucker zu sich nehmen. Stundenlang sitzen sie so im Speisewagen beieinander, trinken Tee und unterhalten sich in den gutturalen Lauten ihrer Sprache.

An ausländischen Fahrgästen befinden sich außer einigen Europäern größtenteils Japaner in unserem Abteil. Ihr vorlautes, ungeniertes Benehmen ruft mißbilligende Blicke der wohlhabenden Chinesen hervor. Diese tragen schwarze, mit Blumen gestickte Mäntel, durch deren seitliche Öffnungen hellblaue seidene Hosen zu sehen sind. Eine kleine, kokett gekleidete junge Chinesin, mit den traditionell verkrüppelten Füßen, öffnet ihre Bluse und legt einen kleinen hübschen Knaben an ihre Brust. Trotzdem das Kind augenscheinlich erst mehrere Monate alt ist, ist sein Köpfchen schon sorgfältig rasiert, und nur am Hinterkopf schimmert ein kleiner schwarzer Haarfleck. Während das Kind trinkt, raucht die Mutter eine dünne lange Zigarette, in der, nach dem süßlichen, starken Geruch zu urteilen, Opium enthalten ist. Neben der Mutter sitzt eine alte glatzköpfige Chinesin und beugt sich liebevoll über das Kind. Sie ist in grüne Seide weich gekleidet, und in dem Büschel Haar, das sie am Hinterkopf fest zusammengelegt trägt, sind einige Tuberosen hineingeflochten.

Den beiden Frauen gegenüber sitzt ein älterer dicker Chinese, ein Kaufmann aus Peking, in feierlicher, unbeweglicher Haltung. Hin und wieder spricht er mit den Frauen, die ihm voll Ehrfurcht antworten. Er ist ihr Gatte, der in wichtiger Angelegenheit nach Tjang-Sing reist: er will den Sarg seines Vaters, der aus Tjang-Sing gebürtig ist, dort beisetzen. Sechs Jahre lang stand der Sarg mit der Leiche in der Wohnung des Sohnese und wartete auf eine Reisegelegenheit. Der siebenmal mit Lack bedeckte Kasten war schließlich zum stummen Bewohner des Hauses geworden.

Der Transport der Leichen ist in China, dem Lande des uneingeschränkten Ahnen- und Totenkults, eine sehr alltägliche Sache. Ein besonderer Tarif regelt die Beförderung dieses wichtigen „Frachtgutes" auf allen Bahnen. Jeder Personenzug führt eigens zu diesem Zweck erbaute Wagen mit sich.

Der Pekinger Kaufmann erzählt in gebrochenem Englisch, daß er in Tjang-Sing einen Tempel finden müsse, der würdig sei, die Überreste des geachteten Gastes aufzunehmen. Der Sarg müsse in einem Tempel stehen, der durch Wände und Schwellen genügend geschützt sei, um den überall herumstöbernden bösen Geistern den Zutritt zu verwehren . . .

An einer kleinen Station in der Nähe von Tjang-Sing hält ein Soldatenzug. Im Zuge sieht man außer zerlumpten Soldaten und einigen geschützten auch eine Menge leerer Särge. Denn in der chinesischen Armee wird jeder Truppenteil mit diesem Bedarfsartikel reichlich versorgt. Jeder Soldat weiß, daß er nach seinem Tode auf dem Schlachtfelde, in Leinen gewickelt, in einen niedrigen Holzsarg gebettet wird. Nachdem durch eine besondere Öffnung im Deckel die bösen Geister entwichen sind, wird der Sarg mit Lack überzogen und der Erde übergeben. Das bedeutet ihm eine große Beruhigung, denn in diesem Lande grenzenlosester Armut muß mancher arme Chinese sein Leben lang für einen Sarg sparen.

Der Zug hält in Tjang-Sing. Wir steigen in eine Straßenbahn und fahren zuerst durch das chinesische Stadtviertel. Es ist schmutzig, armselig und in vollständiges Dunkel gehüllt. Doch plötzlich ändert sich das Bild: die Straßen werden breiter, eine Fülle von Licht und Farben ergießt sich in sie: das ist klein Japan — die japanische Konzession in Tjang-Sing! Hier sind andere Menschen, anderes Leben, selbstsichere männliche Gesichter, zierliche weibliche Gestalten in Kimonos, der melodische Anschlag der Sandalen auf dem Asphalt. Automobile, Hunderte von Geschäften mit Papierblumen geschmückt, erstaunliche Sauberkeit des Pflasters. Hier ist glänzendes, eigenartiges, geräuschloses Leben Die überall brennenden Papierlaternen — an den Türen der Häuser, in den Händen der Leute, an den Rädern der Rikšahs — geben dem japanischen Stadtteil das Gepräge einer phantastischen Schönheit.

Die Bahn fährt immer weiter — über eine Brücke hinweg, vorbei an großen, gutgebauten Häusern, reichen Privatbauten, riesigen Schaufenstern mit glänzenden Automobilen dahinter, eleganten Damentoiletten, Parfümerien — Klein-Paris! Es ist noch immer dieselbe Straße, die am Bahnhof beginnt — wie anders ist jetzt ihr Gesicht! Man hört französische Laute, man sieht gut gekleidete Europäer und Europäerinnen, fesche Hüte, kurze Röcke. — Von irgend woher tönen die Laute des neuesten Pariser Chansons. Dann durchfahren wir eine kurze Strecke neutrales Milieu und sind wieder in neuer Umgebung: Old England! Straße der Königin Victoria. Schwer gebaute Häuser, Sportplätze, solide Geschäfte — alles trägt den Stempel gediegenen Wohlstandes, der Nüchternheit und unbeirrbaren Selbstsicherheit, die diese Nation auszeichnet.

Im ersten Wagen der Straßenbahn fahren nur Europäer. Der zweite Wagen ohne Fenster erinnert an einen Kasten auf Rädern und ist für Chinesen bestimmt. Neugierig lugen die dunkelgelben, schlitzäugigen Gesichter durch die verschiebbare Bretterwand; auf dem ausländischen Territorium ist es nämlich den Chinesen verboten, im „europäischen" Straßenbahnwagen zu fahren.

Man kann es den Chinesen nachfühlen, wenn sie jetzt im Drange des erstarkenden Nationalbewußtseins die Parole ausgeben: „Die chinesischen Bahnen den Chinesen!", und die Herrschaft der Fremden in den Häfen, Bahnen und Konzessionen aufzuheben versuchen. Bekanntlich haben die deutsche und österreichische Regierung diesem nationalen Bewußtsein der Chinesen schon längst Rechnung getragen und auf die Exterritorialität ihrer Niederlassungen verzichtet. Gegenwärtig hat der Kampf um die Ost-Chinabahn begonnen, und es ist sehr möglich, daß damit nur der Anfang zu einer neuen Phase der Entwickelung in China gemacht worden ist.

## Die Kosten der Posener Ausstellung.

In einer Unterredung mit dem Propaganda-Chef der Posener Landesausstellung erhielt der Mitarbeiter des Lemberger **„Kurjer Poranny"** (Nr. 385) auf die Frage, wie hoch sich die Kosten der Ausstellung belaufen, folgende Auskunft.

Der genaue Haushalt der Ausstellung beträgt **18 Millionen Złoty**. Von diesem Betrage wurde der Bau von etwa 100 Pavillons und massiven Gebäuden, von Wegen (17 000 Quadratmeter) gedeckt, eine riesige Menge von Kabeln, Wasserleitungsinstallationen und das Kanalisationsnetz gelegt. Von dieser Budgetsumme werden auch der ganze Verwaltungsapparat der Ausstellung sowie die Propagandakosten bestritten. Charakteristisch ist dabei, daß für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Ausstellung 100 000 Złoty monatlich ausgegeben werden.

Die Stadtgemeinde Posen hat im Zusammenhange mit der Ausstellung etwa **45 Millionen Złoty** verauslagt. Dieses Geld wurde nicht vergeblich ausgegeben, denn die Stadt hat einen neuen hervorragend kanalisierten Stadtteil erhalten, der mit elektrischen Leitungen, Gas- und Wasserleitung versorgt ist. Mit diesem Gelde wurde das Straßenbahn- und Autobusnetz vergrößert und das größte Hotel in Polen, die „Polonia" gebaut, das nach der Ausstellung in ein Junggesellenheim mit 200 Zimmern umgestaltet werden soll. Die Regierung hat im Zusammenhange mit der Ausstellung **10 Millionen Złoty** ausgegeben, jedoch in der Weise, daß sie die schon im Jahre 1924 begonnenen Gebäude beendet hat. Diese Gebäude, die heute von der Regierungs-Ausstellung, für den Kunstpalast, die physische Erziehung in Anspruch genommen werden, werden nach der Ausstellung der Posener Universität, der Handelshochschule usw. zur Benutzung übergeben. (Daraus geht hervor, daß die Regierung der Polnischen Landesausstellung nur den Platz eines Untermieters in ihren Gebäuden eingeräumt, aber keine besonderen Fonds für die Ausstellung hergegeben hat. — D. Red.)

Der 18 Millionen Złoty betragende Haushalt rekrutiert sich u. a. aus folgenden Beträgen: 5½ Millionen aus dem sogenannten Nationalfonds (dies sind vorwiegend Spenden von Privatpersonen, Gemeindeverbänden, privaten Institutionen, die das Geld zur Verwirklichung der Idee der Polnischen Landesausstellung ohne jegliche Gegenansprüche aus diesem Titel hergegeben hatten); 4½ Millionen sind für die Plätze von den Ausstellern eingekommen; der übrige Betrag muß aus Eintrittsgeldern und von den Unternehmungen aufgebracht werden. Gegenwärtig balanciert das Budget mit 15 Millionen Złoty. Die Regierung soll in ihrer Eigenschaft als Ausstellerin bis zum Schluß der Ausstellung etwa 2½ Millionen Złoty zahlen. Ferner wird damit gerechnet, daß die Regierung, sofern die Ausstellung ein Defizit aufweisen sollte, für diesen Zweck bis zu vier Millionen hergeben wird. Ministerpräsident Dr. Switalski hat sogar die Zusage gegeben, daß die Regierung das eventuelle Defizit im vollen Umfange decken werde. Mit den finanziellen Leistungen der Regierung war es bis jetzt nicht besonders. A Conto des Anteils aus dem Titel der Ausstellung haben wir bis jetzt kein Geld erhalten, trotz einiger Beschlüsse des Ministerrats. Subventionen haben wir von der Regierung bisher nicht erhalten; sie beschränkte sich bis jetzt vorwiegend auf das Gebiet der Propaganda, indem sämtliche Erklärungen des Regierungschefs und der einzelnen Minister sich stets auf der Linie des größten Wohlwollens bewegten.

## Bei Edvard Welle-Strand in Bergen.*)

Von Reginald Hackert.

Bergen! Mit weit ausgebreiteten Armen umschlingt die alte Kaufmannsstadt die Bucht, immer und ewig bereit, alles an sich zu raffen, was vom Meere her und vom Innern des Landes zum Meere hin drängt. Heute ist Bergen eine rein norwegische Stadt, die zweitgrößte im Lande, nur die deutschen Namen erinnern noch hier und da an die verblichene Hansezeit, da der deutsche Kaufmann hier den ganzen Handel gründlich beherrschte.

Aber der alte Hanseatengeist lebt noch, nur die Zeiten und Menschen haben gewechselt. Noch immer ruft es vom Rosenkrantzturm und vom deutschen Turm an der Brücke: „Hie Welf, hie Weibling, — hoch Björgvin, — immer und allewege Bergen! Denn das ist augenblicklich die allerwichtigste Frage in Norwegen, ob die alte Stadt mit dem häßlichen deutschen Namen nach dem Muster von Oslo (Kristiania) und Nidaros (Trondjhem-Drontheim) in Björgvin umgetauft werden soll, wie es die National-Fanatiker wünschen. Aber die Volksabstimmung hat sich dagegen ausgesprochen, und als lauter Protest ziert überall ein blaues Schildchen die stolze Männer- und Frauenbrust mit der leuchtenden Aufschrift: Bergen. Erfahrungsgemäß siegt zwar nicht immer die Klugheit, doch bleibt eines sicher; die tyske kirke (deutsche Kirche) werden sie nicht abbrechen und die tyske brügge (deutsche Brücke) nicht verbrennen, die uralten spitzgiebligen Kauf- und Lagerhäuser mit ihrem Labyrinth von dunklen Gängen, Winkeln und Kammern, die vieles bergen und verbergen konnten, werden auch weiterhin noch lange bestehen bleiben.

Aber was rede ich da von Trutztürmen und Hansegeist. Ich will ja den ewig jungen Welle-Strand besuchen, denn ich verkehre gerne mit reisigen Rittern, und das ist so ein Ritter vom Geist. Ich begebe mich also auch nach der Redaktionsstube, denn Ritter Edvard ist im Nebenberuf noch Redakteur beim Bergener Abendblatt. Dort finde ich ihn aber nicht, er hat gerade Urlaub von heute Mittag ab und wird sicher nicht mehr erscheinen. Ich telefoniere dringend nach der Neumannsgate, und richtig, Welle-Strand ist natürlich nicht zu Hause, ist irgendwohin ausgeflogen. Aber seine Frau sitzt bei den Kindern zu Hause, und nicht lange, da sitzen wir bei Kaffee und Kuchen und plaudern, plaudern von alter Zeit und der schönen Fahrt nach dem Norden, nach jenem Lande, das eines Tages als lichtes Märchen wie eine Luftspiegelung über der See entstand. Damals tauchten über Wolkenklüften Berge mit bleichen Eisgletschern auf, und so stark war der Zauberspuk, daß dort oben in den hellen Nächten die Sonne nicht unterging.

In Sonne gebadet ist das Land den ganzen Tag, und weiße Wolken von Vögeln durchschneiden mit sonnevergoldeten Silberschwingen über Riffen und Inseln die Luft. Ja, wir sind alle munter, mange tak, (vielen Dank), nur Inge hat es mit der Lunge, aber es geht schon besser, und der Aelteste will immer noch Offizier werden, ja, und die Aelteste hat immer noch die herrlichen rotblonden Haare, die sie wie ein Mantel umwallen und die zarte weiße und weiche Haut. Sie ist vornehmer geworden seit den letzten 2 Jahren, denn sie zählt nun schon 12 Lenze, aber das Baby, das Baby mit dem süßen, jetzt sauberen Stumpfnäschen, ist immer noch derselbe schreckenerregende Jongleur, vor dem keine Tasse und Kaffeekanne sicher ist. Bald sitzt es auf, bald unter dem Tisch, mal betrachtet es mich als Schaukelpferd und benutzt meine Bügelfalte als Serviette, dann gibt es Mutters neue Bluse den Vorzug, und die liebe Frau mit den feinen Zügen und der scheinbar ewigen Ruhe sitzt da und lächelt, etwas mehr vornübergebeugt ,wie früher, denn der Aelteste ist jetzt auch schon 16, und alle zwei Jahre war ein neues da.

Da endlich stürmt er herein; kein Blick der Ueberraschung ,nur ein kurzes Aufleuchten der stahlgrauen Augen, ein kräftiger Händedruck und sofort die Frage: „Kommen Sie morgen mit, wir reisen morgen mit meinem holländischen Verleger nach Storkmanes! — Ohne die Antwort abzuwarten, schenkt er eine neue Tasse Kaffee ein, bietet eine Zigarette an, und dann sprudelt es hell wie ein Quell, der vom Felsen springt, stockt, schweigt und wieder rauschend niederprallt. „Ja, Ihre Artikel habe ich erhalten, mange tak, o, „Der tote Traum" ist gut, so meine ich, aber Ihre Lyrik ist schwer, da muß man selber Lyriker sein, habe sie Bekannten gegeben, zu schwer! Mein „Weißes Land" haben Sie gelesen? Geht nicht so gut wie die anderen, weiß nicht, weshalb, ist gut, ist auch in Holland erschienen, wird viel gelesen, zahlen aber schlecht, — Sie lachen?" „Ja, sage ich, weil Sie an Holländern etwas verdienen wollen, Sie ahnungsloser Engel, Sie!"

Ein kurzes, helles Lachen, eine leichte Handbewegung . . . Ob er wieder etwas schreibt? Eine leichte Bö huscht über sein Gesicht, die stark ergraute Mähne fliegt in jähem Ruck, seine geschwungene Nase stößt vor, während die grauen Augen blitzen: „Ja, ich schreibe meinen besten Roman, vom „Roten Blut", setzt er mit starker Stimme hinzu. — Kein Prophet gilt im Vaterlande, das ist nicht ganz sicher. Sie sehen, die Undset . . ., was halten Sie von ihr? Ich meine die Lavranstochter, was sagen Sie zum zweiten Band, haben Sie den dritten gelesen?" — „Ein Lehrbuch für Hebammen", war meine häßliche Antwort.

„Sie waren in Island, ist es dort schön?" fragt er mich. „Will auch mal dahin, will öde Ruhe und die endlosen Gletscher . . ." und dann springt er über zu holländischen Meistern, zu Hans Kyser in Berlin, des seligen alten Kysers Enkelkind aus Graudenz, lacht über unser „Sauerkraut mit Erbsen", (groch z kapustą), schüttelt den Kopf über Deutschlands Geistesverfassung. Drei Stunden waren wie im Wirbelwind verflogen. Ich mußte heute schon zum Schiff, war froh, noch einen Platz erhascht zu haben, rasch noch ein großes Bild von Welle-Strand, ein letztes Grüßen, dann waren wir wieder getrennt auf lange Zeit.

---

*) Edvard Welle-Strand, der bekannte norwegische Dichter und Romanschriftsteller.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Einfuhrverbot für Roggen- und Weizenmehl bekanntgegeben.

Im letzten „Dziennik Ustaw“ (Nr. 55 vom 31. Juli, Pos 438) ist die Verordnung über das Einfuhrverbot für Roggen- und Weizenmehl erschienen. Die Verordnung lautet:

„Die Einfuhr von Weizen- (Pos. 3 des Zolltarifs, Punkt 1 b) und Roggenmehl (Pos. 3. Punkt 1 a) in das Zollgebiet der Republik Polen ist bis auf Widerruf verboten.“

## Der englische Baumwolle-Krieg.

Als vor einem halben Jahr die größte und wichtigste Industrie Englands, die Baumwollindustrie, einen gigantischen Trust gebildet hat, die Lancashire Cotton Corporation Ltd., waren alle Einsichtigen der Ansicht, daß diese Gründung aus dem Mut der Verzweiflung zu erklären war. Die mittelenglische Textilindustrie, die noch vor wenigen Jahren in einer geradezu sprichwörtlichen Blüte stand, befindet sich nunmehr in einer Krise, die ein Teil der Krise des gesamten Wirtschaftssystems Englands ist. Dieser größte und ertragsreichste Wirtschaftszweig des Landes ist infolge des veralteten Produktionsaktes außerstande, mit dem nordamerikanischen und japanischen, neuerdings auch mit den indischen Spindeln einen erfolgreichen Konkurrenzkampf zu führen. Die Großfusion sollte Hilfe in der größten Not bringen. Die ersten Ergebnisse dieser Großfusion sind da. England befindet sich in der größten akutesten Krise seit dem Mai 1926, dem Monat, in dem der verhängnisvolle Bergarbeiterstreik ausbrach. Seit dem 29. Juli sind im gesamten Manchester-Bezirk 500 000 Baumwoll-Spinner und -Weber auf die Straße gesetzt. Die Unternehmer wußten sich nicht besser zu helfen, als eine Lohnkürzung von rund 12½ Prozent (!) durchzuführen. Eine solche Lohnkürzung wollten die Arbeitnehmer nicht annehmen, diese umsoweniger, als die Unternehmer bis jetzt bei allen notwendigen Reformen versagt und in der Frage der Rationalisierung seit Jahren eine unverständliche Gleichgültigkeit gezeigt haben. Wenn für die Lancashirer Baumwollindustrie die Rückeroberung des bis auf die Hälfte verloren gegangenen Vorkriegsabsatzes eine Frage auf Leben und Tod bedeutet, so bedeutet andererseits die Kürzung der Löhne um ⅛ die schwerste Prüfung für die Arbeitnehmer. Sämtliche Verhandlungen, die zwischen den Unternehmern und den Arbeitern geführt wurden, haben sich zerschlagen. Einigungsversuche wurden schließlich auch von amtlicher Seite unternommen, was der Regierung umso peinlicher war, als die Thronrede den Zusammentritt einer Untersuchungskommission versprochen hatte. Die kämpfenden Parteien haben also den Zusammentritt der Kommission gar nicht abgewartet.

Jetzt steht die junge englische Regierung, kaum daß sie an die Macht gelangt, vor einer außerordentlich schwierigen und heiklen Aufgabe. Seit Jahren hat die Labour-Party die konservative Regierung beschuldigt, den Arbeitsfrieden nicht eingehalten zu haben, bzw. als der Arbeiterstreik ausbrach diesen Frieden auf Kosten der Arbeitnehmer erzwungen zu haben. Nunmehr müssen Macdonald und Genossen selbst die Schwierigkeiten auskosten, die ihren Vorgängern so schlecht bekommen sind. Margaret Bonfield, die Arbeitsministerin, die erste Dame im englischen Kabinett, steht vor einer Aufgabe, die ihre staatsmännische Kunst auf eine harte Probe stellt. Vielleicht wird es ihr als Frau leichter werden, die kriegerischen Parteien zu versöhnen als ihrem Vorgänger, dem stocksteifen Sir A. Steel-Maitland. Es ist auch nicht übertrieben zu sagen, daß die Aussperrung der englischen Baumwollarbeiter das Schicksal der Labour-Regierung aufs Spiel gesetzt hat.

**Der Roggenausfuhrzoll.** Die „Gazeta Handlowa“ schreibt: „Am Freitag wurde das erste Mal auf der Warschauer Getreidebörse Roggen der neuen Ernte zum Preis von 25,25 Złoty für den Doppelzentner franko Station Warschau notiert. Dagegen zahlte man auf der Posener Getreidebörse für alten Roggen 24—25 Złoty für einen Doppelzentner. Nach eingezogenen Informationen wird in Berlin für neuen Roggen franko deutsch-polnische Grenze 29,25 Złoty bezahlt, und alter Roggen mit nur 24 Złoty für einen Doppelzentner offeriert. Wie man sieht, ist die Spanne zwischen dem Preise für neuen Roggen im Ausland und den Preisen im Inland sehr groß. Welches ist nun der Grund dieser Erscheinung? In der Benachteiligung des polnischen Roggens spielt eine grundsätzliche Rolle zweifellos das Moment der Ungewißheit der Aufrechterhaltung des Exportes polnischer Feldprodukte ohne irgend welche Zolleinschränkungen. Die von uns notierten Gerüchte, daß sich die Aufhebung des Ausfuhrzolls lediglich auf alte Vorräte bezogen hat, finden leider ihre Bestätigung. Angeblich bestehen tatsächlich in einigen einflußreichen offiziellen Kreisen, die nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres gefährlichen Absichten, die Landwirtschaft mit neuen Anordnungen zu beglücken, die den Auslandsverkehr mit landwirtschaftlichen Produkten hemmen. Für uns, für die Landwirtschaft und alle an der Besserung der Wirtschaftslage interessierten Kreise ist obiges Problem kein Problem: Alle Pläne zur Beschränkung des Getreidehandels halten wir für unangebracht für die Wirtschaftsinteressen des Staates und für die landwirtschaftliche Produktion direkt schädlich. In dem großen Rennen, das zwischen den Ausfuhrländern beginnt, siegt derjenige Staat, der anstatt die Ausfuhr zu fesseln, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Ausfuhr fördert. Polen ist an diesem Wettrennen in außerordentlich hohem Grade interessiert.“

**Kein Ausfuhrzoll für neuen Roggen?** Landwirtschaftsminister Niezabytowski hatte mit Innenminister Skladkowski eine Konferenz und berichtete ihm über die Getreidepolitik Polens. Hier sind in letzter Zeit sehr lebhafte Klagen darüber geführt worden, daß die Regierung sich nicht darüber äußere, ob sie den diesjährigen Roggen von den Ausfuhrzöllen befreien werde oder nicht. Infolge dieser Unsicherheit hat sich das Ausland vor dem Ankauf polnischen Getreides gehütet und mehrfach ist das Ministerium gedrängt worden, nun endlich Erklärungen hinsichtlich dieser Politik abzugeben. Diese ist nun in den letzten Tagen erfolgt und der stellvertretende Ministerpräsident hat auf eine Anfrage hin mitgeteilt, daß ein Ausfuhrzoll weder von dem vorjährigen, noch von dem diesjährigen Roggen erhoben werden solle. Infolgedessen sind die Roggenpreise in Posen sofort um einige Punkte in die Höhe gegangen. Bekanntlich ist die Getreidepolitik der Regierung des öfteren Gegenstand lebhafter Kritik gewesen. Man hat in den letzten Jahren im Sommer oft genug zuviel Getreide ausgeführt und war dann genötigt, in den Wintermonaten wieder Getreide, vor allen Dingen Weizen und Weizenmehl, zu viel höheren Preisen nach Polen einzuführen, um die Bevölkerung ernähren zu können. Diese schwankende Politik hatte dann ihren ungünstigen Einfluß auf die Handelsbilanz nicht verfehlt.

**Lebhafte Holzausfuhr im Juni.** Die polnische Holzausfuhr hat sich im Juni recht stark belebt, sodaß sie in diesem Monat zum ersten Mal den Umfang des Vorjahres überschritten hat. Die Gesamtausfuhr des Juni betrug 386 200 To. Holz im Werte von 49,7 Millionen Złoty gegenüber 321 300 To. im Werte von 47,6 Millionen Złoty im Mai und 379 600 To. im Werte von 46,1 Millionen Złoty im Juni des Vorjahres. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre entfällt hauptsächlich auf Papierholz, Eisenbahnschwellen und Sperrplatten. Die Papierholzausfuhr war nach einigen erheblich schlechteren Monaten mit 104 000 To. im Juni um 18 000 To. größer als im Juni des Vorjahres. Immerhin ist sie im ersten Halbjahr 1929 noch um 44 000 To. kleiner als in der gleichen Zeit von 1928. Stark zurückgeblieben ist auch weiter die Grubenholzausfuhr, die im Juni diesmal 40 800 To. ausmachte gegenüber 49 200 To. im Juni 1928 und für das erste Halbjahr nicht viel mehr als die Hälfte von der vorjährigen Menge ausmacht. Die Rundholzausfuhr war diesmal ebenfalls wesentlich kleiner, da sie im Juni nur 65 000 To. ausmachte gegenüber 79 000 To. im Vorjahre. Für die ersten 6 Monate ist die Rundholzausfuhr noch nicht einmal halb so groß wie 1928, und seit 1927 ist sogar die Rundholzausfuhr auf ein Drittel zurückgegangen, womit die Wünsche der polnischen Holzindustrie ohne besondere Maßnahmen erfüllt sind. Ob allerdings die Sägeindustrie davon Vorteile hat, erscheint sehr zweifelhaft. Ziemlich lebhaft war im Juni die Ausfuhr von Schnittholz, die 104 100 To. erreichte, damit zwar um 12 000 To. kleiner war als im Mai, aber immerhin der vorjährigen Ausfuhr ziemlich nahe kam. Für die ersten 6 Monate ist allerdings die Schnittholzausfuhr mit 441 800 To. um reichlich 300 000 To. kleiner als 1928. Der Wert der Ausfuhr des Juni erreicht mit 21 Millionen Złoty infolge besserer Preise beinahe den Wert im Juni 1928 mit 22,1 Millionen Złoty. Die Ausfuhr von Telegraphenstangen war mit 11 249 To. bedeutend größer als im Mai und drei mal so groß wie im Juni des Vorjahres. Wesentlich gebessert hat sich auch die Ausfuhr von Eisenbahnschwellen, die diesmal 23 400 To. erreichte gegen 15 600 To. im Mai und nur 12 300 To. im Juni 1928. Die Ausfuhr von Faßmaterial hielt sich mit 2 600 To. in den üblichen Grenzen, ebenso die Möbelausfuhr mit 624 To. Bei Sperrholz und Fournieren hält die Ausfuhrzunahme weiter an; im Juni wurden 3506 To. hiervon ausgeführt gegen 2700 To. im Juni 1928. Für das erste Halbjahr 1929 beträgt die Sperrholzausfuhr 18 756 To. gegen 14 236 To. in der gleichen Zeit von 1928. Für die polnische Handelsbilanz ist der Rückgang der Holzausfuhr von erheblicher Bedeutung. Im Vorjahre machte die Holzausfuhr mit 292 Millionen Złoty fast genau 25 Prozent der Gesamtausfuhr des ersten Halbjahres aus, während sie diesmal mit 214,4 Millionen Złoty nur 18 Prozent der Gesamtausfuhr erreicht.

**Weitere große Fortschritte im Verkehr von Gdingen.** Der Hafen von Gdingen zeigt im Juni erneut Rekordzahlen, wobei besonders die Zunahme der Einfuhr ins Auge fällt. Bei der Einfuhr wirkt sich Gdingen namentlich auf dem Gebiet der Düngemittel und in Reis für Danzig sehr nachteilig aus. Während die Einfuhr nach Gdingen im Juni um 13 000 To. größer war als im Juni des Vorjahres, ist die Einfuhr von Danzig in der gleichen Zeit um 24 000 To. zurückgegangen. Eingelaufen sind in den Hafen von Gdingen im Juni 169 Schiffe mit 755 To. Nettoraumgehalt, 34 000 To. mehr als im Mai und doppelt so viel wie im Juni 1928. Die eingeführte Ladungsmenge betrug diesmal 50 000 To., darunter 29 000 To. Thomasmehl, 15 000 To. Reis, 5 700 To. Schrott usw. Die 173 ausgelaufenen Schiffe mit 179 210 To. Raumgehalt hatten 251 700 To. Ladung, 9 000 To. mehr als im bisher besten Monat Mai und rund 100 000 To. mehr als im Juni des Vorjahres Auch die Ausfuhr gestaltete sich vielseitiger, da neben Kohlen über 4000 To. andere Güter ausgeführt wurden. Der Passagierverkehr zeigt ebenfalls eine starke Zunahme, da 4349 Personen über Gdingen angekommen und abgefahren sind gegenüber 2 300 im Juni des Vorjahres. Der tägliche Warenumschlag ist bereits auf 8000 To. angewachsen. Der gesamte Passagierverkehr in Gdingen war größer als in Danzig, während der Schiffsverkehr etwa dem Raumgehalt nach halb so groß ist wie in Danzig.

**Schwierigkeiten im Holzhandel.** Wie einem Bericht des Syndikates der Holzinteressenten in Lemberg zu entnehmen ist, hat die bisherige ungünstige Lage auf dem galizischen Holzmarkt eine Verschärfung erfahren. Der Absatz nach dem Auslande läßt viel zu wünschen übrig. Eine lebhaftere Nachfrage herrscht von seiten Deutschlands nach Kisten- und Baumaterial. Frankreich sucht Madriers nud Bastings, EnglandEichenmaterial für die Eisenbahnwerkstätten. Etwas lebhafter war das Geschäft in Eichenmaterial; gesucht sind Kanthölzer in speziellen Dimensionen, sowie Friese. Auf dem Inlandsmarkte herrscht eine Stagnation infolge der sehr geringen Bautätigkeit und der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis. Die Mehrzahl der von den Gemeindeverwaltungen ausgeführten Bauten, sowie die Bauten des Staates und des Militärs sind entweder gänzlich eingestellt worden oder werden in sehr beschränktem Maße weitergeführt. Die fast vollkommene Einstellung der Baukredite durch die Bank Gospodarstwa Krajowego, bzw. die Nichtgewährung der bereits zugesagten Baukredite haben einen vollkommenen Stillstand der Bauarbeiten hervorgerufen. Die Holzpreise haben keine Veränderung erfahren. Einen fatalen Einfluß auf die Lage der Holzindustrie und des Holzhandels hat die Zurückhaltung der Zahlungen durch die Eisenbahndirektion in Galizien für gelieferte Eisenbahnschwellen und andere Holzmaterialien hervorgerufen. Diese Rückstände steigen von Tag zu Tag und haben bereits bedeutende Summen erreicht. Diese Sachlage macht es den betreffenden polnischen Holzfirmen unmöglich, ihren eigenen Zahlungs- und Lieferungsverpflichtungen nachzukommen. Ein weiteres Anhalten dieser Lage muß katastrophale Folgen für die Holzindustrie in Galizien haben, die sich bei der herrschenden wirtschaftlichen Krise auf die Gesamtgestaltung des wirtschaftlichen Lebens nachteilig auswirken müssen.

**Französisch-belgische Gaskonzession für Südwestpolen.** Während die polnischen Elektrokonzessionen des Harriman-Konzerns formell bisher noch nicht bewilligt wurden, hat der Verband der polnischen Gasanstalten mit einer französisch-belgischen Firma Verhandlungen aufgenommen, die die Finanzierung umfangreicher neuer Gasanlagen in Polen betreffen. In erster Reihe sollen dadurch Ostoberschlesien und die Wojewodschaften Krakau und Kielce im größten Maßstabe mit Gas versorgt werden. Der Plan verzeichnet angeblich die Investierung von rund 20 Millionen Dollar im Laufe von 5 Jahren. Der bereits begonnene Bau einer neuen großen Gasanstalt in Czenstochau und die Vorbereitung ähnlicher Bauten in Wloclawek, Gdingen, Bialystok und Kielce wird mit dem Plan in Zusammenhang gebracht. Die beteiligten polnischen Kreise glauben an einen Vertragsabschluß bereits im Laufe von 14 Tagen.

**Schwacher Rückgang der Arbeitslosigkeit.** Dank einer stärkeren Inangriffnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten und der Steigerung des Beschäftigungsgrades für öffentliche Arbeiten, sowie im Zusammenhang mit der, wenn auch nur schwach in Erscheinung tretenden Bautätigkeit, hat sich die Zahl der Arbeitslosen um rund 16 500 Köpfe von 122 771 am 1. Juli auf 106 348 am 7. Juli verringert. Damit bewegt sich der Stand der Arbeitslosen um 6000 niedriger, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in welchem die Arbeitslosenvermittlungsämter 112 604 Beschäftigungslose registrierten. Gegenüber dem Vorjahr ist aber eine beträchtliche Besserung im Bergbau eingetreten, wie aus der nachstehenden Statistik der registrierten Arbeitslosen in den einzelnen Berufen hervorgeht (1. Ziffer vom 1. Juni, die 2. vom 6. Juli l. J.): Bergarbeiter 4096—3361, Hüttenarbeiter 2639—2428, Metallarbeiter 6863—6563, Textilarbeiter 22 550—24 406, Bauarbeiter 12 396—7170, Geistige Arbeiter 12 160—11 409. — Im Einklang mit der Produktionseinschränkung in der Lodzer Textilindustrie verschlechterte sich in weiterer Folge die Beschäftigung der Textilarbeiter. Auch der Baumarkt beschäftigt gegenwärtig weniger Arbeiter als im Vorjahr. Die relativ größte Besserung in der Berichtszeit weist die schlesische Wojewodschaft auf, wo die Zahl der registrierten Arbeitslosen um 3300 Köpfe auf 8848 am 6. Juli zurückgegangen ist. Im Posener Gebiet und in Pommerellen trat ein Rückgang um 2700 auf 9000 Beschäftigungslose ein. In den kleinpolnischen Wojewodschaften verringerte sich die Zahl der Beschäftigungslosen am 6. Juli auf 134 000, also um rund 3700. Auf die Zentralwojewodschaften entfallen etwa 70 000 Arbeitslose. Die größte Arbeitslosenziffer weist der Lodzer Bezirk mit 25 505, sodann Warschau mit 7478 auf, es folgen Sosnowitz mit 6813 und Czenstochau mit 6787. Außer einer Lohnerhöhung in der Petroleumindustrie um etwa 4 Prozent wurden im Juli keine neuen Lohnabkommen getroffen. Forderungen nach weiteren Lohnaufbesserungen machen aber die Arbeiter in der keramischen und Bauindustrie geltend. In der Bielitzer Textilindustrie wurde bekanntlich letzens ein provisorisches Lohnabkommen mit Gültigkeit bis 1. Oktober d. J. abgeschlossen. Im laufenden Monat haben die Arbeiter in der Metallindustrie des Bielitzer Bezirkes das Lohnabkommen gekündigt und sind in den Streik getreten, wodurch eine Reihe größerer Betriebe im Teschener Schlesien stillgelegt erscheinen.

**Zusammenschluß der Eisenkonstruktions- und Kesselfabriken.** Am 9. d. M. fand in Kattowitz eine Zusammenkunft der Delegaten der polnischen Kessel-, Apparate- und Eisenkonstruktionsfabriken statt. Den Vorsitz dieser Sitzung führte Herr Dr. Kucharczyk, Direktor des Wirtschaftsverbandes der weiterverarbeitenden Industrie, Kattowitz. Zweck der Zusammenkunft war die Bildung einer Verständigung der polnischen Kessel-, Apparate- und Eisenkonstruktionsfabriken. Die Schaffung eines solchen Zusammenschlusses wurde durch die ziemlich bedeutende Produktionsrezession in den Kessel-, Apparate- und Eisenkonstruktionsfabriken erforderlich, die eine Folge des Mangels einer Organisation ist, die die Produktions- und Verkaufskosten vom Gesichtspunkte der wissenschaftlichen Arbeiterorganisierung regelt. Der gegenwärtige krankhafte Zustand der genannten Industriezweige wurde ferner durch die gegenseitige wilde Konkurrenz hervorgerufen, die katastrophale Folgen nach sich ziehen muß. Im Vergleich zur Produktionshöhe des Jahres 1928 beträgt die Produktionsrezession der genannten Objekte ganze 20 Prozent. Die Gefahr des Ruins der polnischen Kessel-, Apparate- und Eisenkonstruktionsfabriken wurde nicht etwa durch die Konkurrenz irgend eines bedeutenden heimischen Kartells, sondern durch die Konkurrenz der „Danziger Werft“ verstärkt. — Das neu gebildete Kartell hat es sich zur Aufgabe gesetzt, eine Verständigung zwischen den polnischen Kessel-, Apparate- und Eisenkonstruktionsfabriken herzustellen und auf der Wacht der Interessen dieses Produktionszweiges zu stehen.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 1. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 31. Juli.** Danzig: Ueberweisung 57,67 bis 57,82, bar 57,70—57,85, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50. Wien: Ueberweisung 79,37—79,65.

**Warschauer Börse vom 31. Juli.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,02, 124,33 — 123,71, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,74, 358,64 — 356,84, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¾, 43,39¼, — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,96, 35,05 — 34,87, Prag 26,39½, 26,46 — 26,33, Riga —, Schweiz 171,63, 172,06 — 171,20, Stockholm —, Wien 125,69½, 126,00 — 125,39, Italien 46,63, 46,75 — 46,51.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 31. Juli.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99½ Gd., 24,99½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,646 Gd., 122,954 Br., Warschau 57,85 Gd., 57,84 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,654 Gd., 122,954 Br., Newyork 5,1450 Gd., 5,1530 Br., Holland 206,34 Gd., 206,86 Br., Zürich 99,02 Gd., 99,28 Br., Brüssel 71,55 Gd., 71,73 Br., Helsingfors 12,914 Gd., 12,946 Br., Kopenhagen 137,028 Gd., 138,272 Br., Oslo 137 098 Gd., 137,442 Br., Warschau 57,66 Gd., 57,81 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 31. Juli Geld | Brief | In Reichsmark 30. Juli Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.760 | 1.764 | 1.760 | 1.764 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.178 | 4.186 | 4.176 | 4.184 |
| 5.48 % | Japan . . . . 1 Yen. | 1.943 | 1.947 | 1.943 | 1.947 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.87 | 20.91 | 20.87 | 20.91 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.000 | 2.004 | 2.003 | 2.007 |
| 5.5 % | London 1 Pfd. Sterl. | 20.345 | 20.385 | 20.345 | 20.385 |
| 5 % | Newyork . . 1 Dollar | 4.1915 | 4.1995 | 4.191 | 4.199 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.497 | 0.499 | 0.497 | 0.499 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.126 | 4.134 | 4.126 | 4.134 |
| 5.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.11 | 168.45 | 168.11 | 168.45 |
| 9 % | Athen . . . . . . . . | 5.42 | 5.43 | 5.42 | 5.43 |
| 4 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.285 | 58.405 | 58.30 | 58.42 |
| 7 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.37 | 81.53 | 81.37 | 81.53 |
| 7 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.532 | 10.552 | 10.529 | 10.549 |
| 7 % | Italien . . . 100 Lira | 21.92 | 21.96 | 21.915 | 21.955 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.363 | 7.377 | 7.363 | 7.377 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 111.72 | 111.94 | 111.74 | 111.96 |
| 8 % | Lissabon . 100 Esc. | 18.78 | 18.82 | 18.78 | 18.82 |
| 5.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.74 | 111.92 | 111.74 | 111.96 |
| 3.5 % | Paris . . . . 100 Frc. | 16.42 | 16.82 | 16.44 | 16.48 |
| 5 % | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.402 | 12.427 | 12.402 | 12.422 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 80.67 | 80.83 | 80.645 | 80.805 |
| 9 % | Sofia . . . 100 Leva | 3.032 | 3.038 | 3.032 | 3.038 |
| 5.5 % | Spanien . . 100 Pes. | 61.21 | 61.33 | 61.16 | 61.28 |
| 4.5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.34 | 112.56 | 112.34 | 112.53 |
| 7.5 % | Wien . . . . . 100 Kr. | 59.065 | 59.185 | 59.045 | 59.165 |
| 8 % | Budapest . . . Pengö | 73.11 | 73.25 | 73.07 | 73.21 |
| 9 % | Warschau . . 100 Zl. | 46.925 | 47.125 | 46.09 | 47.10 |

**Züricher Börse vom 31. Juli.** (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,19⅝, London 25,22, Paris 20,3725, Wien 73,24, Prag 15,3875, Italien 27,17, Belgien 72,29, Budapest 90,66½, Helsingfors 13,06, Sofia 3,76, Holland 208,40, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,50, Stockholm 139,30, Spanien 75,95, Buenos Aires 2,18⅜, Tokio 2,4125, Bukarest 3,08¼, Athen 6,50, Berlin 123,85, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,48. Privatdiskont 5 7/16 pCt. Tägl. Geld 4¾ pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 170,94 Zl., 100 franz. Franken 34,82 Zl., 100 deutsche Mark 211,68 Zl., 100 Danziger Gulden 172,46 Zl. tschech. Krone 26,29 Zl., österr. Schilling 125,19 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 31. Juli.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 46,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,50 +. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 66,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: P. Sp. Drzewna 33,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Marktbericht für Sämereien** der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 30. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 150—180, Weißklee 150—290, Schwedenklee 300—330, Gelbklee —,—, Gelbklee in Kappen —,—, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 150—170, Reygras hies. Prod. 120—140, Tymothe gewöhnl. 40—50, Serradella 35—40, Sommerwicken 42—45, Winterwicken 80—95, Peluschken 40—44, Viktoriaerbsen 60—67, Felderbsen 40—42, grüne Erbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Gelbsenf 75—85, Raps 60—65, Rübsen 58—65, Saatlupinen, gelbe 30—42, Saatlupinen, blaue 28—32, Leinsaat 75—80, Hanf 90—100, Blaumohn 100—110, Weißmohn 130—140, Buchweizen 45—50, Hirse 40—45, rumän. Mais —,—. Prov. Luzerne —,—.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Juli.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen alt . . . . | 47.50—48.50 | Gelbe Lupinen . . | 42.00—47.00 |
| Roggen alt . . . | 25.00—26.00 | Roggenstroh, gepr. | 5.00—5.80 |
| Roggen neu, trocken | 26.00—27.00 | Heu, lose . . . . | 8.00—9.00 |
| Mahlgerste . . . . | 29.00—30.00 | Buchweizen . . . | —.— |
| Braugerste . . . . | —.— | Sonnenblumenkuch. | —.— |
| Hafer . . . . . . . | 24.50—27.00 | Sonaschrot . . . . | —.— |
| Roggenmehl (65%) . | —.— | Sommerwicke . . . | —.— |
| Roggenmehl (70%) . | 39.00 | Peluschken . . . . | —.— |
| Weizenmehl (65%) . | 73.00—77.00 | Felderbsen . . . . | —.— |
| Weizenkleie . . . | 22.00—23.00 | Viktoriaerbsen . . | —.— |
| Roggenkleie . . . | 19.50—20.50 | Folgererbsen . . . | —.— |
| Leinkuchen . . . | —.— | Speisekartoffeln . . | —.— |
| Blaue Lupinen . . | 32.00—33.00 | Fabrikkartoffeln . . | —.— |

Gesamttendenz: ruhig.

**Internationale Getreidepreise** auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 22. 7. bis 28. 7. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Warschau . . . . . . . | 50,87½ | 26,17 | — | 28,25 |
| Posen . . . . . . . . | 49,50 | 24,83 | — | 26,00 |
| Krakau . . . . . . . . | 48,50 | 25,87½ | — | 27,50 |
| Lemberg . . . . . . . | 47,50 | 25,75 | — | 23,75 |
| Berlin . . . . . . . . | 54,28 | 40,50 | — | 39,33 |
| Hamburg . . . . . . . | 49,14 | 40,10 | 36,34 | 35,45 |
| Liverpool . . . . . . . | 53,30 | — | — | 39,70 |
| Prag . . . . . . . . | 47,52 | 39,47 | 41,05 | 39,34 |
| Wien . . . . . . . . | 45,31 | 37,25 | 45,94 | 37,81 |
| Newyork . . . . . . . | 50,37 | 42,00 | 35,06 | 34,70 |
| Danzig . . . . . . . | — | — | — | — |
| Chicago . . . . . . . | 45,65 | 36,75 | 27,41 | 30,25 |

**Berliner Produktenbericht vom 31. Juli.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 263—265. Roggen märk. 199—201. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—189. Hafer märk. 181—190. Mais loko Berlin 231—232.

Weizenmehl 31,50—36,50. Roggenmehl 26,50—29,75. Weizenkleie 12,50—13,00. Roggenkleie 12,00—12,50. Viktoriaerbsen —,—. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 26—29,00. Ackerbohnen 22—25. Wicken 28—32. Lupinen, blaue 21,00—22,00. Lupinen, gelbe 29,00—31,00. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 19,30. Raps 330—335. Leinkuchen 23,00—23,50. Trockenschnitzel 11,40—11,60. Sonaschrot 19,90—20,40. Kartoffelflocken 16,50—16,88. Speisekartoffeln (märk. Frühkartoffeln) bis — Mark.

Die flauen Schlußmeldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten blieben auf die Preisgestaltung der hiesigen Produktenbörse nicht ohne Einfluß.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 31. Juli.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 63—67, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,73—73,50, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

# Die Hedschas-Bahn.

## Wolken auch im Nahen Osten.

**Berlin**, 29. Juli. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist in diesem Augenblick auf den Fernen Osten gerichtet, auf die chinesisch-russische Grenze, wo sich Ereignisse von großer internationaler Bedeutung abspielen. Drohende Gewitterwolken ziehen sich aber auch auf dem entgegengesetzten Ende Asiens zusammen, und zwar im Grenzgebiet von Palästina, Transjordanien und Arabien. Das strittige Objekt, das dort die Anhänger des Propheten Mohammed in Aufregung bringt, ist die Frage der Hedschas-Eisenbahn, die heute im Vergleich wichtiger ist als die Bagdadbahn, die in den Plänen Wilhelms II. den asiatischen Westen mit Berlin verbinden sollte. Heute gibt es keine Frage der Bagdadbahn, und an ihrer Stelle beginnt eine andere Bahn, d. h. die vorerwähnte Hedschasbahn, ein politisches Problem zu werden.

Die Bagdadbahn, die mit Hilfe von internationalem Kapital gebaut wurde, hatte ihre politische Bedeutung als der kürzeste Eisenbahnweg nach Indien, die Hedschasbahn dagegen war vor dem Kriege ausschließlich aus türkischen Staatsfonds gebaut und hatte mehr religiöse Bedeutung, da ihre Aufgabe darin bestand, die religiös-politische Aufsicht über die muselmanische Welt durch den türkischen Kalifen zu festigen bzw. zu erleichtern, der seinen Sitz in Konstantinopel hatte und der gleichzeitig als Staatsoberhaupt ein Verkehrsmittel an der Hand haben wollte, mit dessen Hilfe er im entsprechenden Augenblick in einer wirksamen Weise bewaffnete Kräfte nach Arabien werfen konnte.

Eine große Bedeutung hat diese Eisenbahnlinie auch aus religiösen Rücksichten als außergewöhnliche Erleichterung der jährlichen Pilgerfahrten zu den heiligen Stätten in Mekka und Medina. Den Weg z. B. von Damaskus nach Medina, der früher fast 50 Tage dauerte, hat die Linie auf einige Stunden verkürzt, und da sie Palästina, Transjordanien (von der Station Amman) mit Arabien verbindet, so ist sie gewissermaßen die heilige Eisenbahn der Muselmanen. Wirtschaftliche Rücksichten bestehen dagegen eigentlich nicht, da das Land eine Wüste ist und keine Ackerfrüchte für die Ausfuhr besitzt. Und wenn man irgend etwas versendet, so tut man das auf dem Seewege, der bequemer und auch billiger ist.

Die Hedschasbahn ist in der letzten Zeit zur Quelle ernster internationaler Mißverständnisse aus dem Grunde geworden, weil sie drei verschiedenen Verwaltungen untersteht, und zwar der französischen auf dem Gebiet Syriens, der englischen in Palästina und in Transjordanien, sowie der arabischen auf dem Gebiet des Königreichs Hedschas. Schon im Jahre 1923 reklamierte der Vertreter der Türkei Ismed Pascha diese ganze Eisenbahnlinie als mohammedanisches Kirchengut, und die Regierungen Frankreichs und Englands hielten es für angezeigt, keinen Widerspruch zu erheben. Sie erklärten sich sogar bereit, eine besondere Verwaltung für diese Eisenbahnlinie in Form eines Aufsichtsrats einzusetzen, der sich aus mohammedanischen Vertretern Syriens, Palästinas, Transjordaniens und des Hedschas mit dem Sitze in Medina zusammensetzte. Man erklärte sich sogar damit einverstanden, sämtliche Überschüsse aus den Einkünften zur Instandhaltung bzw. Erweiterung der Einrichtungen der Eisenbahn zu verwenden. Im August 1928 trat aber auf Wunsch des Königs der Hedschas, Ibn Saud, abermals eine Eisenbahnkonferenz in Jaffa zusammen, um endgültige Beschlüsse über das Eigentumsrecht, den Charakter und die Nutznießung der erwähnten Eisenbahn zu fassen. Diese Konferenz brachte nicht das erwartete Ergebnis, da die Delegierten Englands und Frankreichs die Teilnahme an der Diskussion über das Eigentumsrecht ablehnten und sich lediglich damit einverstanden erklärten, Fragen technischer und administrativer Natur zu besprechen. Dieser Umstand hat den seit langem schwebenden Konflikt sehr zugespitzt, und es ist nun soweit gekommen, daß auf die Initiative des Königs von Arabien, des erwähnten Ibn Saud, die Angelegenheit jetzt sowohl dem Völkerbund als auch dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet werden wird, deren Entscheidungen um so schwieriger sein werden, als die mohammedanische Propaganda die Anerkennung des religiösen Charakters dieser Eisenbahnlinie und ihre vollkommene Befreiung von irgend welchen Einflüssen nichtmohammedanischer Staaten fordert. Mit Rücksicht auf die Ziele der englischen und französischen Kolonialpolitik droht die Beseitigung der Vertreter dieser beiden europäischen Staaten aus der Verwaltung der Hedschasbahn in einen ernsten Konflikt auszuarten, der sich auf der ganzen mohammedanischen Welt auswirken kann. Diese Fragen stehen aber auch mit weiteren schon ausschließlich politischen Fragen im Zusammenhange. Der König der Hedschas, Ibn Saud, zeigt seit längerer Zeit eine rege Aktivität und unternimmt energische Schritte, daß seine Souveränitätsrechte besonders in England und Ägypten in vollem Umfange anerkannt werden. In dieser Hinsicht ist noch viel zu tun, da weder London, noch Kairo mit dem Hedschas diplomatische Beziehungen im eigentlichen Sinne dieses Wortes unterhalten und da London sich bis jetzt mit einem einzigen Konsulat in Mekka begnügt. Jetzt hat Ibn Saud seine Delegation zur Anbahnung von politischen Beziehungen mit Ägypten nach Kairo entsandt und hofft, daß auf diesem Wege auch einleitende Unterredungen mit London zustande kommen. Werden seine Absichten von Erfolg gekrönt, so wird dem ehrgeizigen Ibn Saud auch das weitere Projekt gelingen, eine innere oder Auslandsanleihe zur Erweiterung der Eisenbahnlinie, ihrer Verlängerung nach Mekka und zum Bau von zwei Nebenlinien zu den Häfen des Schwarzen Meeres zu erlangen. Da diese Forderungen in der ganzen muselmanischen Welt sehr populär sind, so kann Ibn Saud um so energischer handeln.

# Gegen die englische Annexion Deutsch-Ostafrikas.

Der Mandatsausschuß des Völkerbundes hat seine Tagung mit der Annahme eines umfangreichen Berichtes an den Rat beschlossen, der Ende August vorgelegt wird. In dem Bericht werden die Regierungsberichte der Mandatsmächte über die Verwaltung von Togo, Nauru, Neuguinea, Südwestafrika, Palästina, Tanganyika, Kamerun, Syrien und Libanon erörtert und hierbei verschiedene grundsätzliche Fragen behandelt. Ferner wird zu einer großen Zahl von Bittschriften Stellung genommen, die dem Mandatsausschuß aus Syrien, Palästina, Libanon, Kamerun, Togo Tanganyika und Südwestafrika zugegangen waren. Von besonderem Interesse sind die Ausschußerörterungen über den so viel besprochenen **Hilton-Young-Bericht über die Eingliederung von Deutsch-Ostafrika in das Britische Kolonialreich. Der Mandatsausschuß hat sich auf dieser Tagung mit überwiegender Mehrheit gegen die Vorschläge des Hilton-Young-Berichts gewandt, obwohl eine endgültige Stellungnahme auf die Oktobertagung des Ausschusses verschoben wurde.** Jedoch dürfte die unzweideutige Meinungsäußerung der Mehrheit der Ausschußmitglieder für den Völkerbundsrat von großer Bedeutung sein, zumal einige Ratsmitglieder im Völkerbundsrat bereits die gleiche Auffassung vertreten haben, daß der Hilton-Young-Bericht im Widerspruch zu dem Mandatsbegriff stehe, wie er in den Bestimmungen des Völkerbundspaktes festgelegt ist.

Ein englischer Regierungsvertreter hatte in der ersten Woche der abgelaufenen Tagung vor dem Ausschuß die Erklärung abgegeben, **daß die neue englische Regierung** zu dem von der Baldwin-Regierung vorgelegten Bericht noch keine Stellung genommen habe und **auf keinen Fall etwas unternehmen werde, was dem Madatsvertrag zuwiderlaufe.**

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Steuern im August.

Für den Monat August sind folgende Steuern fällig:

1. von städtischen und ländlichen Immobilien für das zweite Quartal 1929;
2. bis zum 15. August Gewerbesteuer für Handelsunternehmen 1. und 2. Kateogrie, sowie Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie;
3. innerhalb 7 Tagen vom Tage der Auszahlung ab die Einkommensteuer von Dienstbezügen u. ä.;
4. von Lokalen für das zweite Quartal 1929.

### Gesuche müssen binnen 3 Monaten erledigt werden.

Die staatlichen Ämter erhielten ein Rundschreiben des Innenministeriums, in dem auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten darauf hingewiesen wird, daß sämtliche in die staatlichen Ämter einlaufenden Gesuche spätestens im Laufe von drei Monaten erledigt werden müssen. Die Frist kann nur dann verlängert werden, wenn das betreffende Amt sich mit anderen staatlichen Ämtern zwecks Erledigung in Verbindung setzen muß.

### Verlängerung der Gültigkeitsfrist der Frachtbriefe.

Die Eisenbahndirektion gibt die Anordnung des Ministers bekannt, nach der Frachtbriefe und deren Duplikate, wie sie seit dem 1. 11. 1928 in Gebrauch sind, bis 31. 10. 1929 verwendet werden können. Nach diesem Termin dürfen nur die neuen Formulare verwendet werden.

# Aus Stadt und Land.



### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnd wolkiges Wetter mit einzelnen Regenschauern, böige westliche Winde und langsam sinkende Temperaturen an.

### Dewey kommt nach Bromberg.

Der Finanzberater bei der polnischen Regierung, Dewey, der sich heute mit seiner Familie nach Gdingen begiebt, wo er einige Tage verweilen wird, wird am 6. dieses Monats auch einen Abstecher nach Bromberg machen, um hier die industriellen Zentren in Augenschein zu nehmen.

### Die Jagd im August.

In den meisten Gegenden bringt der August seit langer Zeit den Aufgang der Jagd auf männliches Rotwild. Wenn auch zuzugeben ist, daß der Hirsch, der jetzt in der Feistzeit steht, zuweilen mit der Geweihbildung schon fertig ist, so ist anderseits doch nicht zu verkennen, daß viele Hirsche am Beginn des Monats noch fegen, sich also noch nicht in jagdbarem Zustande befinden. Der Abschuß des Feisthirsches in der ersten Hälfte des August setzt also besondere Kenntnisse des Wildes und hegerisches Verständnis voraus, wenn er nicht erhebliche Nachteile nach sich ziehen soll. Eine Herabminderung der schädlichen Folgen vorzeitigen Abschusses ist allerdings durch das Verhalten der Hirsche zu diesem Zeitpunkt bedingt. Der Feisthirsch ist nämlich überaus heimlich, so daß seine Jagd eine Reihe jägerischer Qualitäten voraussetzt, die vielen Jagdausübenden abgehen. Und dadurch ist also gleichsam von der Natur ein gewisser Ausgleich geschaffen. Es wäre sonst schlecht um den König des Waldes bestellt.

Was für den Rothirsch gilt, gilt in noch weiterem Umfange vom Damhirsch, dessen Geweihbildung sich im allgemeinen noch mehr hinauszögert.

Die Jagd auf den Rehbock bringt die Fortsetzung der Blattjagd, ja, in manchen Revieren vielleicht den Höhepunkt dieser Jagdart. Die Brunft des Rehwildes währt noch etwa bis gegen die Mitte des Monats. Wo die Schonzeit des Rehbocks auf den ganzen Monat Juli ausgedehnt wurde, hat der Weidmann also noch Gelegenheit, den starken Bock auf die Decke zu legen. Und er kann dies, sofern der Rehstand diese Maßnahme rechtfertigt, um so ruhiger tun, als er die Gewißheit hat, daß das Wild sich auch wirklich vererbt hat.

Und die Blattjagd selbst? Nun, sie bietet dem Kenner, dem in der Kunst des Blattens bewanderten Jäger, eine ganze Anzahl jagdlicher Freuden, auf die kein Weidmann, der sie genossen hat, verzichten möchte. Die naturgetreue Nachahmung von Fieplaut und Angstgeschrei ist unerläßlich, will man den gewünschten Erfolg haben. Und ebenso wichtig sind Ruhe und Ausdauer. Wer diese Tugenden nicht aufzuweisen hat, wird niemals Blattjäger werden, mag ihm auch die Gunst des Zufalls einmal einen Bock zur Blattzeit bescheren. Durch zu häufiges Blatten (ohne Beachtung notwendiger Pausen) und ständiges Wechseln des Standes werden die Böcke — zum mindesten starke — „verblattet", also verdorben.

Schwarzwild, das jetzt den Hafer stark bevorzugt, kann hier und dort, wo der Bestand es zuläßt, geschossen werden. Doch sollte man den Abschuß lediglich auf Keiler und überlaufene Stücke beschränken.

Der Aufgang der Entenjagd am 1. August bringt den Beginn der Niederjagd. Für den Ausfall, den einer und der andere dadurch erlitten haben könnte, daß die alten Enten mit ihren flugbaren Jungen bereits von der Stätte der frühesten Kindheit der letzteren abgewandert sind, entschädigt den Jäger die Anstandsjagd. Stille Feldgewässer und Waldteiche sind geeignete Gelegenheiten, wie denn auch der Ansitz auf Stoppelfeldern, namentlich, wenn sich noch Getreidereste auf ihnen finden, lohnend ist. Und der Jäger bringt statt des an Güte meist geringen Wildbrets, das dieses Wasserwild im Vormonat aufzuweisen hatte, vollwertige Enten heim.

Die Hühnerschonzeit ist bei uns in Polen erheblich verlängert, so daß die Hühnerjagd in diesem Jahre nicht im August aufgeht.

So ist denn mit dem August wieder der Anfang der eigentlichen jagdlichen Tätigkeit gekommen. Daß sie nicht einen gar zu großen Umfang annimmt, ist Sache des einzelnen Weidmanns! Der Segen der erweiterten Schonzeiten — wie viele Stimmen für und wider waren in den letzten Monaten festzustellen! — ist nicht zu verkennen. Mancher Wildart hätte man gern mehr gewünscht, namentlich in gewissen Bezirken. Wie dem aber auch sei — in den meisten Gegenden ist eben durch diese erweiterten Schonzeiten doch wenigstens eine Grundlage geschaffen, auf der der Wiederaufbau möglich erscheint.

§ **Bauernregeln vom August.** Im August viel Regen, ist dem Wein großer Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, so wird es bis zu Ende sein. — Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen tut. — An Laurentius man pflügen muß. — Sind Lorenz und Barthel (24. August) schön, wird der Herbst auch gut ausgeh'n. — Freundlicher Barthel und Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein! — Ist's hell an dem Laurentiustag, man Früchte sich viel versprechen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer! — 15. August: Mariens Himmelfahrt Sonnenschein bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — 24. August: Gewitter am Bartholomä bringen Regen und Schnee. — Bartholomä, Bauer sä! — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — 28. August: Um die Zeit von Augustin, ziehn die warmen Tage hin.

§ **Die bisherige Besucherzahl der Landesausstellung** soll nach Aufzeichnungen der Finanzabteilung der Landesausstellung vom Eröffnungstage bis zum 20. Juli zwei Millionen betragen haben. Das würde einem täglichen Durchschnittsbesuch von 30 000 Personen gleichkommen. Dazu bemerkt der „Kurjer Pozn.", daß die Frequenz ein wahrer Erfolg der Ausstellung sei, wenn man die Tatsache in Betracht zieht, daß fast der ganze Mai in diesem Jahre kalt war und daß wir fortwährend Niederschläge gehabt haben. Da für den August und Seztember zahlreiche Ausflüge angekündigt seien, könne man annehmen, daß der Besuch der Landesausstellung auf seiner bisherigen Höhe bleiben oder sogar noch zunehmen werde. Bei dieser Gelegenheit werde es angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß gerade im August und September ein zahlreicherer Besuch von Auslandsgästen erwartet werde, die sich erst jetzt, dank der gesteigerten Auslandspropaganda, für die polnische Ausstellung interessierten.

§ **Der Ordenssegen für die Landesausstellung.** Wie polnische Blätter melden, wird an der Schließung der Landesausstellung am 30. September der Staatspräsident Moscicki teilnehmen. Bei dieser Feier wird das Staatsoberhaupt die Schöpfer und Organisatoren der Landesausstellung mit dem Kreuz des Ordens „Polonia Restituta" auszeichnen. Gleichzeitig werden den in der Ausstellungszeit ausgezeichneten Personen und Firmen vom Staatspräsidenten die Preise überreicht werden.

§ **Aufhebung der Postbriefbestellung an beiden Weihnachtsfeiertagen geplant.** Das Post- und Telegraphenministerium hat, wie dem „Posener Tageblatt" das Posener Hauptpostamt mitteilt, auf eine in diesem Jahre ergangene Bitte die Zustellung von Postsendungen durch Briefträger am Ostermontag und Pfingstmontag aufgehoben und beabsichtigt, diese Maßnahmen auch auf den zweiten Weihnachtsfeiertag auszudehnen. Das Amt hat den Auftrag erhalten, sich mit den Ortsbehörden und größeren Unternehmen darüber zu verständigen. Für die Besitzer von Schließfächern wird das Material wie gewöhnlich sortiert. — Wir bezweifeln sehr stark, daß die Absicht der Postverwaltung, die Postbestellung auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen aufzuheben, enthusiastische Empfindungen im Publikum auslösen wird. Es sei an die wenig schmeichelhaften kritischen Stimmen des Publikums anläßlich der allerdings ohne jede vorherige Bekanntgabe getroffenen Aufhebung der Postbestellung an den Oster- und Pfingstfeiertagen erinnert. In anderen Ländern denkt man an derartige Verkehrserschwernisse nicht, wie sie obendrein in Polen durch Aufhebung des Straßenbahnverkehrs an den Vormittagen der Hauptfeiertage getroffen sind. In Deutschland erfolgt beispielsweise an jedem Sonntage eine einmalige Postbestellung, die man bei uns ja leider auch nicht mehr kennt.

§ **Ins Manöver gezogen** ist gestern abend mit klingendem Spiel das hiesige 61. Infanterieregiment. Der erste Marsch war ein Nachtmarsch nach Nakel.

§ **Stehende Kraftfahrzeuge müssen beleuchtet sein!** Gar oft kommen Unfälle vor, bei denen fahrende Automobile in solche, die irgendwo in den Straßen stehen, infolge fehlender Beleuchtung hineinfahren. Schwer ist es dann für die Behörden, festzustellen, auf welcher Seite die Schuld liegt. Um nun in Zukunft solchen nächtlichen Unfällen vorzubeugen, hat das Oberlandesgericht eine Entscheidung herausgegeben, die für das Kraftfahrwesen von großer Bedeutung ist. Nach dieser Entscheidung besteht die Pflicht zur Beleuchtung der Kraftfahrzeuge durch eigene Lichter dann nicht, wenn es, wie dies vielfach der Fall ist, im Schein anderer Lichtquellen steht, die Fahrzeuge und Lichtzeichen weit mehr erleuchten, als es durch eigene Beleuchtung möglich wäre. Allerdings müssen die fremden Lichtquellen ein mindestens so sicheres Brennen wie die Lichter des Fahrzeuges gewährleisten, und zwar für die ganze Zeit des Stehenlassens. Solche Voraussetzungen können bei sehr heller Straßenbeleuchtung und wenn an Gebäuden, wo Wagen halten, hellbrennende Lampen angebracht sind, zutreffen. Dieser Entscheidung ist ein verkehrspolizeilicher Standpunkt beigefügt, in dem es heißt: „Die Beleuchtung stehender Fahrzeuge während der Dunkelheit durch eigene Lichtquellen erübrigt sich, sofern das Fahrzeug durch fremde Lichtquellen, wie Straßenlampen usw. ausreichend beleuchtet ist. Die Beleuchtung durch fremde Lichtquellen pflegt im allgemeinen auch in viel stärkerem Maße den Zweck der Beleuchtung zu erfüllen — nämlich die Verkehrssicherheit —, als die Beleuchtung durch eigene, viel lichtärmere Beleuchtungsquellen. Die Nichtbeleuchtung durch die eigenen Lichtquellen erscheint, abgesehen davon, auch im Interesse der Wagenführer zu liegen, die einen Anspruch darauf haben, daß ihre an sich meist schwachen Lichtquellen nicht übermäßig beansprucht werden."

§ **Durch eine Revolverkugel verwundet** wurde am Sonntag der Restaurateur Libelt, wohnhaft Kirchenstraße (Koscielna). Er hatte sich in seinen Garten nach Hoheneiche begeben, wo sich bereits seine Frau befand. Als er gegen 5 Uhr nachmittags dort ankam, wurde er durch einen Schuß aus dem Revolver seines früheren Gärtners, des 25jährigen Konrad Kwell, der den Schuß aus noch unaufgeklärten Gründen abgegeben hatte, verwundet. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht. Der K. wurde zunächst verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

§ **Spurlos verschwunden** ist seit Montag, 29. d. M., der 15jährige Czesław Kaczmarek. Er hatte sich von seinen Pflegeeltern Lewandowski in der Kujawierstraße (Kujawska) 103, an diesem Tage entfernt und ist bisher nicht zurückgekommen. Der Verschwundene ist von mittlerem Wuchs, stark gebaut, blond, mit großen blauen Augen und rundlichem Gesicht. Sein Anzug bestand aus feldgrauem Militärstoff, langen Strümpfen und niedrigen schwarzen Halbschuhen.

§ **Zu dem gestern gemeldeten Diebstahl** bei dem Kaufmann Kamiński, Inhaber der Firma „Pharma", wird uns noch Folgendes berichtet: Der Diebstahl aus dem durch mehrere Schlösser verschlossenen Wagen hat stattgefunden, nachdem die Diebe die seitliche Mauer der Remise, in der der Wagen stand, durchbrochen hatten und so eingedrungen waren. Sämtliche Schlösser am Wagen waren aufgebrochen. Außerdem wurden von einem gleichfalls dort stehenden Lastauto ein komplettes Rad abgedreht und sämtliches Werkzeug sowie andere Zubehörteile gestohlen. Es ist damit zu rechnen, daß nicht nur ein, sondern mehrere Diebe an dem Diebstahl beteiligt waren, und zwar mit Rücksicht auf die Menge der gestohlenen Waren und Teile. Es handelt sich in der Hauptsache um Papier- und Galanteriewaren, und da diese Sachen privat schlecht abzusetzen sind, werden die Diebe sicher versuchen, sie an Geschäfte zu verkaufen. Es wird daher vor Ankauf der Waren gewarnt und gebeten, verdächtige Personen sofort der Kriminalpolizei zu übergeben.

§ **Vorsicht vor einer Wohnungsschwindlerin.** Gestern meldete ein Stanisław Piłak der Polizei, daß er von einer gewissen Josefa Jaroszewska, Feldstraße (Jackowskiego) 23, um 150 Złoty betrogen worden sei. Die J. hatte sich von ihm das Geld à conto für eine Wohnung zahlen lassen. Nachher stellte sich aber heraus, daß sie gar nicht über eine Wohnung verfügte. Alle in ähnlicher Weise von der J. Geschädigte werden ersucht, sich in dem Polizeikommissariat in der Boiestraße (Wileńska) 3, zu melden.

§ **Diebstahl aus der Wohnung.** Gestern mittags drangen Diebe durch eine offen gelassene, zum Garten führende Tür des Hauses Bollmannstraße (Krakowska) 8 in die Wohnung eines Wacław Wolski. Dort entwendeten sie eine silberne Herrenuhr, eine silberne und eine goldene Damenuhr und ein Armband, alles zusammen im Werte von 410 Złoty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

§ **Festnahme einer Diebesbande.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Diebesbande hinter Schloß und Riegel zu bringen, die besonders im Juni in Bromberg und Umgegend ihr Unwesen trieb. Die Banditen hatten damals gemeinschaftlich Einbrüche verübt bei dem Restaurateur Meyerowicz, Schleusenstraße (Artura Grottgera), in dem Ledergeschäft von Rotmann, Luisenstraße (Hetmańska), und bei Havemann, Albertstraße (Garbary). Bei dem letzteren hatten sie zwei Bootsmotore gestohlen. Außerdem wird ihnen eine Reihe anderer Diebstähle und Einbrüche zur Last gelegt. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte bei den Verbrechern oder ihren Helfershelfern wiedergefunden werden. Die beiden gestohlenen Bootsmotore hatten sie im Sande vergraben, sie konnten ihren Eigentümern wieder zurückerstattet werden. Die Bande rekrutierte sich aus acht Individuen und einer Anzahl von Hehlern.

### Vereine, Veranstaltungen 2c.



* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 31. Juli. Die Brüder Wawrzyniec und Jan Kurek versuchten in die Wohnung der Józefa Sitkowska in Radusz einzubrechen. Der anwesende Bruder Franciszek Żukowski gab auf die Einbrecher zwei Schüsse ab und verwundete sie schwer, so daß sie nach kurzer Zeit verstarben.

* **Exin** (Kcynia), 31. Juli. Bei einer häuslichen „Festlichkeit" beim Arbeiter Kasperski kam es zur Messerstecherei, wobei Józef Żołnierczyk und Piotr Kasperski so stark verletzt wurden, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Nachdem dies geschehen, wurde die Messerstecherei fortgesetzt, und dabei erhielt der 22jährige Bronisław Maćkowski eine so schwere Verletzung, daß er nach 15 Minuten starb.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 31. Juli. In Bystrzyca bei Tremessen, unweit der Gebäude des Götzschen Vorwerks, fand Sonntag ein Vergnüg'en statt. Gegen 4 Uhr früh brach Feuer aus, das zwei Scheunen, Viehstall, die Häckselmaschine, andere landwirtschaftliche Maschinen, 20 Fuhren Klee, Stroh usw. einäscherte. Der Schaden beträgt 140 000 Złoty. Allem Anschein nach ist das Feuer durch die Unvorsichtigkeit der Festteilnehmer verursacht worden.

ll **Ostrowo**, 31. Juli. Bestialischer Überfall. Am Abend des 23. Juli, als der Feldhüter Pawel Grabski in Gesellschaft zweier Landwirte das Gasthaus in Gerzyce verließ und zur Eisenbahnstation eilte, wurde er von einem gewissen Szatkowski aus dem eben erwähnten Dorfe überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand derart bearbeitet, daß er mit zertrümmerter Schädeldecke zusammenbrach. Dies schien Szatkowski noch nicht zu genügen, denn er knebelte und marterte sein Opfer, das wehrlos am Boden lag, noch mit Faustschlägen und Fußtritten. Die erste Hilfe erteilte dem Überfallenen Dr. Kruk aus Ostrowo. Außer Schädeldeckenbruch stellte er auch Rippen- und Armbrüche fest. — Feuer. In Wielowieś entstand um die Mittagszeit in der mit Stroh gedeckten Hütte des Pawlak ein Brand, der diese gänzlich einäscherte. Der durch das Feuer entstandene Schaden konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 1. August.**

Krakau — 2,62, Zawichost + 1,18, Warschau + 1,21, Plock + —, Thorn + 0,42, Fordon + 0,44, Culm + 0,33, Graudenz + 0,51, Kurzebrak + 0,76, Pickel — 0,02, Dirschau — 0,21, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 174.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten u. Bekannten auf diesem Wege unsern 9891

**herzlichsten Dank.**

**Geschwister Weinert.**

Bydgoszcz, den 1. August 1929.

---

**W. Matern, Dentist**

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
**Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.**

---

**19. Państwowa Loterja Klasowa.**

Erneuerungsschluß der Lose zur IV. Klasse

**den 5. August 1929.**

**M. Rejewska, Bydgoszcz**
Dworcowa 17. 9890

---

**Hypotheken**

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

**St. Banaszak,**
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 9743
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

---

**Unterricht**

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 9816
Bücher-Revisor
**G. Vorreau**
Jagiellońska 14.

---

Wer ert. 2 poln. Beamtinn. dtsch. Konversat. gegen Polnisch? 4310
Kwiecińska, Reja 3.

---

**Kacheln**

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 9826
**M. Stęszewski**
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

---

**Umzüge**

jeder Art mit Möbelwagen erledigt sachgemäß unter Garantie
**Carl Feyerabend,**
Pomorska 38. 8641
Fernr. 65. Gegr. 1869.
Feinste Referenzen.

---

# Saisonausverkauf

**→ BIELIZNA T. O. Z P. ←**

Detailverkauf der bekannten Wäschefabrik P. F. B. P. Jan Ebertowski

**BYDGOSZCZ PLAC TEATRALNY 3 BYDGOSZCZ**

| Damenwäsche | Kinder- u. Bettwäsche | Herrenwäsche |
|---|---|---|

**STRÜMPFE!** Außergewöhnlich billige Preise! erstklassige Qualitäten! **SOCKEN!**

**Badeartikel! Trikotagen! Krawatten!**

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten! 9868

---

# Achtung! Achtung!

**Eine einmalige, nie wiederkehrende Gelegenheit**

bietet sich Landwirten, Aerzten, Kaufleuten, Industriellen, Reisenden, Vertretern und Automobilreparaturwerkstätten

**am Sonnabend, dem 3. August 1929**
in unserem **Autopark ulica Mazowiecka 9.**

Die Besichtigung sämtlicher Fahrzeuge kann am obigen Tage ab 10 Uhr erfolgen, der Verkauf findet ab 11 bis 14 Uhr statt. — Zwischen-Verkauf nachstehend genannter Fahrzeuge ist vor oben genanntem Tage unsererseits ausgeschlossen, da jedem Reflektanten Gelegenheit geboten wird, die angegebenen Preise noch zu überbieten.

| | alter Preis | jetzt |
|---|---|---|
| 1 **Renault,** 12/70, 6-Zylinder, Starter, Licht, nur demontiert . . . | zł 6.500.— | zł **3.180.—** |
| 1 ½ **Tonnen-Chevrolet,** Chassis bereift, betriebsfähig, 10/30 P. S., Starter, Licht . . . . . . . . . | zł 2.800.— | zł **1.510.—** |
| 1 **Mathis,** 5/16, 4-Sitz., Starter, Licht | zł 4.620.— | zł **2.450.—** |
| 1 **Stoewer,** 12/36. P. S. 6-Sitz., Starter, Licht, Reisewagen . . . . . | zł 6.300.— | zł **3.850.—** |
| 1 **Austro-Daimler,** 10/45 P. S. 6-Sitzer, neu lackiert, Starter, Licht Drahtspeichenräder . . . . . . . | zł 12.150.— | zł **8.400.—** |
| 1 **Austro-Daimler,** 12/60 P. S. Starter, Licht, Drahtspeichenräder, Bereifung erstklassig . . . . . . | zł 13.000.— | zł **9.200.—** |
| 1 ½ **Tonnen-Chevrolet,** mit geschlossener neu. Karosserie 10/30 P.S. | zł 6.250.— | zł **4.400.—** |
| 1 **Pontasic-Luxus-Limusine,** ca. 20.000 km Modell 1928, 5-fach fast neue Bereifung . . . . . . . | zł 13.050.— | zł **8.850.—** |
| 1 **Berliet,** 10/35 P. S. neu lackiert, Starter, Licht, 6-Sitzer, gut bereift, | zł 4.580.— | zł **2.350.—** |
| 1 **Chevrolet,** 1/2 Tonnen mit geschlossener Karosserie, ganz überholt 10/30 P. S. . . . . . . . . | zł 6.750.— | zł **4.600.—** |
| 1 **Chevrolet-Personenwag.,** 10/30 P.S., 4-sitzig, Starter, Licht | zł 3,850.— | zł **2.110.—** |
| 1 **Chenard-Walcker,** 8/25 P. S., 4-Sitzer, Personenwagen . . . . | zl 4.680.— | zł **3.000.—** |
| 1 **Ford-Wagen,** 11/24 P. S., betriebsfähig, 4-Sitzer, offen . . . . | zł 3.650.— | zł **2.200.—** |
| 1 **Ford-Wagen,** 11/24 P. S., 4-sitzig, elektr. Licht, Starter . . . . . . . | zł 4.200.— | zł **2.600.—** |
| 1 **Hansa-Chassis,** für kleinen 2-Sitzer oder Lieferwagen, bereift, betriebsfähig . . . . . . . . . . | zł 3.220.— | zł **1.510.—** |
| 1 **Horch-Wagen,** 10/40 P. S., 4 Zylinder, 6-sitzig, Licht, Starter . . | zł 6.500.— | zł **3.960.—** |
| 1 **Protos-Wagen,** 6-sitzig, komplett bereift, 8/24 P. S. . . . . . . | zł 2.650.— | zł **1.580.—** |
| 1 **Stoewer,** 12-Tonn.-Lieferwagen | zł 2.350.— | zł **1.220.—** |
| 1 **Berliet,** 12/50 P. S., Personenwagen, 6-sitzig . . . . . . . . . | zł 4.500.— | zł **2,250.—** |
| 1 **Mercedes-Chassis,** 10/25 P.S., für 1-To.-Lastwagen geeignet . . | zł 3.250.— | zł **1.380.—** |
| 1 **Erhard-Lastwagen,** 4 Tonnen, betriebsfähig, Vollreifen, Zwillingsreifen . . . . . . . . . . . . . | zł 6.350.— | zł **3.720.—** |
| 1 **Adlerwagen,** elektr. Licht, Starter demontiert . . . . . . . | zł 6.800.— | zł **4.000.—** |
| 1 **Benz-Chassis,** 100 P.S.. mit elektr. Licht . . . . . . . . . . | zł 3.200.— | zł **1.920.—** |

**Mehrere Personen-Karosserien, ca. 50 Reifen,** gebraucht, und verschiedene **Motoren.**

Sämtliche Automobile werden nur gegen 40% Kasse, der Rest in Wechseln auf 6 Monate verkauft, zuzüglich Diskont. Bei Kassazahlung gewähre 10% Kassakonto. 9686

# E. Stadie-Automobile

**Bydgoszcz**
Gdańska 160. Tel. 1602.

---

# Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 3. August 1929, um 10 Uhr vorm., werden Nowy Rynek (Neuer Markt) Nr. 1, im Hofe, meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkauft: 9865

**2 Kutschwagen, 1 Arbeitswagen, 1 gold. Ring, 1 silb. Uhr, 1 gold. Herrenuhr, 1 engl. Gewehr, 1 Tesching, 1 Anrichte-Büfett, 1 zusammenlegb. Büfett, 1 Harmonium, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Schreibtische, Kleiderschränke, Spiegel, Vertikos, Sofas, Chaiselongues, Uhren, Tische, Stühle, größ. Posten Damen- und Herren-Hüte u. viele andere kleine Sachen.**

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 1. August 1929.

**Magistrat.**
**Oddział Egzekucyjny.**

---

# Konkurs-Versteigerung

in Fortsetzung **ul. Gdańska 131/132,** auf dem Speicher der Speditionsfirma **M. Hertzke.**

Am **Sonnabend, dem 3. August d. Js., um 10 Uhr vorm.,** werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt **Chrzanowski,** größeren Posten

**Kurzwaren, Voile, Rips, seidene weiße u. bunte Herrenhemden, Gardinen, Schürzen, Kinderkleidchen, Jäckchen, Trikotagen usw., Stoffe**

der Konkursfirma gehörig, verkaufen.

**Michał Piechowiak,**
öffentl. angestellter und vereidigter Lizitator und Taxator.
Długa 8. Tel. 1651.

---

**Privat Limousine 5-Sitzer**

neuer durchzugskräftiger Amerikaner für

**Tourenfahrten zu verleihen.** 9870

**Bestellungen Telefon 1397.**

---

Ich liefere zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen:

# Dresch-Lokomobilen

in verschiedenen Grössen u. Fabrikaten, wie
**„Lanz", „Floether", „Wolf", „Marshal"**

**Dampfdreschmaschinen**
**Motor-Dreschmaschinen**
**Strohpressen**
**MOTOREN**

in verschiedenen Stärken, fahrbar und stationär.

Die Maschinen sind gebraucht, gut erhalten und gründlich ausrepariert. Für Betriebsfähigkeit wird Garantie geleistet. Die Lokomobilen sind nach der Reparatur amtlich vom Kesselverein abgenommen. Besichtigung jederzeit auf meinem Lager.

**HUGO CHODAN**
vorm. Paul Seler
**Maschinenfabrik,**
**Poznań, ul. Przemysłowa 23**

---

# Briefpapiere

*Kasseten, kl. Packungen, lose*
*von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.*

*A. Dittmann T. z o. p.,*
*Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.*

---

Ihre Pflicht ist der Besuch der

**Groß. Ausstellung f. Schiffbau, Hafenbau, Hochbau, Wasserbau, Fischerei, Flugwesen, Wassersport, Verkehrswerbung**

bis 11. August täglich ab 9 Uhr in der **Messehalle zu Danzig** (1 Min. v. Dom Polski)
Vereine u. Schul. ermäß. Einrittspreise.
50% Fahrpreisermäßigung auf d. Rückf. 8229

---

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.*

---

# !! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen

**Fast umsonst:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kinderstrümpfe, Gr. 1—10, | früh. | 1.75, | jetzt | 0.95 |
| Herrensocken „starkfädig" | „ | 1.85, | „ | 0.95 |
| Damenstrümpfe „Flor" | „ | 1.95, | „ | 0.95 |
| Damenstrümpfe „Waschseide" | „ | 2.95, | „ | 1.95 |
| Baskenmützen „alle Farben" | „ | 4.50, | „ | 1.95 |
| Reformhosen „Seidenflor" | „ | 5.75, | „ | 2.95 |
| Kinder-Schuhe „Ledersohle" | „ | 5.75, | „ | 3.95 |
| Damenstrümpfe „Bembergs." | „ | 5.75, | „ | 3.95 |
| Kinder-Strickjacken | „ | 9.50, | „ | 5.95 |
| Kinder-Schuhe, auch Lack | „ | 12.50, | „ | 7.95 |

**Fabelhaft billig:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenschuhe „Restpaare" | früh. | 25.00, | „ | 9.75 |
| Damenschuhe „Lack" | „ | 19.50, | „ | 9.75 |
| Damenschuhe „Boxcalf" | „ | 19.50, | „ | 13.50 |
| Damenschuhe „feinfarbig" | „ | 28.50, | „ | 19.50 |
| Damenschuhe „Lack" | „ | 28.50, | „ | 19.50 |
| Damenschuhe „Samisch" | „ | 32.50, | „ | 19.50 |
| Herrenschuhe „Boxcalf" | „ | 28.50, | „ | 19.50 |
| Herrenschuhe „Lack" | „ | 38.50, | „ | 28.50 |
| Damenschuhe „Modelle" | „ | 42,50, | „ | 28.50 |
| Damenschuhe „Gummisohle" | „ | 45.00, | „ | 28.50 |
| Herrenschuhe „Gummisohle" | „ | 38.50, | „ | 28.50 |

**Verlustpreise:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenbluse „Waschstoffe" | früh. | 7.50 | jetzt | 3.95 |
| Damenkleider „Rips" | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| Damenkleider „Voile" | „ | 28.50 | „ | 12.50 |
| Damenkleider „Modelle" | „ | 38.50 | „ | 19.50 |
| Damenmäntel „Seidenfutt." | „ | 38.50 | „ | 19.50 |
| Damenmäntel „Gabard." | „ | 58.00 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Rips" | „ | 78.00 | „ | 38.50 |
| Damenmäntel „Seide" | „ | 85.00 | „ | 48.50 |

**Spottpreise:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kinderkleider „Rips" | früh. | 6.50 | jetzt | 1.95 |
| Knabenanzug „Rips" | „ | 8.50 | „ | 3.95 |
| Reformhosen „Waschseid." | „ | 8.50 | „ | 4.95 |
| Kind.-Sandaletta „Krepps." | „ | 12.50 | „ | 7.95 |
| Dam.-Sandaletta „Krepps." | „ | 16.50 | „ | 9.75 |

**Reklamepreise:** 9829

| | | | |
|---|---|---|---|
| Turnschuhe „Pepege" | 35/41 | 28/34 | 21/27 |
| | 3.95 | 2.95 | 1.95 |
| Kinderschuhe „Boxcalf" | 31/34 | 27/30 | 20/25 |
| | 9.75 | 7.95 | 5.95 |

# Mercedes, Mostowa 2.

---

# Linoleum

**A. O. Jende, Bydgoszcz.**
Telefon 1449 8732 Gdańska 165.

---

# Deering

**Getreidemäher**
**Selbstbinder**
**Vorkarren** 9146
**Pferderechen**
**Bindegarn zollfrei**
**Schleifsteine**
**Ersatzteile**
**zu allen Systemen**

**Hodam & Ressler**
Danzig Graudenz

---

**Kochfrau.** Richte an für Gesellschaften und Hochzeiten zu billigen Preisen. **A. Prochnow, Konopna 32,** 4301 Schwedenhöhe.

---

**Kapaunisieren**

der **Hähnchen** und **Puten** führt sachgemäß aus **Anna Rahr,**
**Komierowo**
p. Przepałkowo
pow. Sępólno. 9850

---

**Hallo! Radio!**




**zu Reklamepreisen**
verkauf. wir unsere erstkl. Radio-Appar.
**3 Lamp.-Apparat** 250 zł
**4 Lamp.-Apparat** 320 zł
**Lautsprech.** v. 60 zł an
2 Jahre Garantie.
**Langfrist. Teilzahlung.**
**Besichtigung jederzeit**
Sämtl. Zubehörteile billig. 4323

**Phönix,**
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 11.

---

**Ia Qualität**

Wandfliesen
Fußboden-Fliesen
Terrazzo-Fliesen
Trottoir-Fliesen
in verschied. Farben 9799
Glas. Kanalisat.-Rohre
offeriert ab unserem Lager

**„Impregnacja"**
Bydgoszcz
Tel. 1214 - 1215
1003
Lager Chodkiewicza 8-18
Tel. 1300.

---

*Hiermit erlaube ich mir bekanntzugeben, daß ich nach gründlicher Renovierung am*

***1. August mein in der ul. Pomorska 12 gelegenes***

# *Kabaret-Dancing „OAZA"*

***eröffne.*** 9867

***Familienprogramm, erstklassige Küche, gutgepflegte Getränke*** *zu mäßigen Preisen geben Gewähr, daß ich den weitesten Forderungen meiner geehrten Gäste nachkommen werde.*

*Um gefl. Unterstützung bittend, zeichne hochachtungsvoll*

***M. Grabowski***
*Tel. 951.*

*Beginn 9 Uhr abends.*